

analoge und Gleisarbeiten waren vertraut sein mühten. Dafür spricht der Umstand, daß der oder die Verbrecher Werkzeug benutzt haben, die ganz genau zu den Bahnen und Eisenbahnstraßen passen. Die aufgefundenen Spuren zeigen nämlich an ihrem Muster feinste Wärmestellen, wie der technische Ausdruck lautet, d. h. die scharfen Kanten der Schrauben. Sauerstoffmutter sind nicht durch zu große Schäfte abgespannt oder angerissen worden.

Wie vom *Vollzugsausdruck Hannover* mitgeteilt wurde, ist dort von angeblichen Verhaftungen verdächtiger Personen bis zur Stunde nichts bekannt. Die angeführten Personen halten gegen im Laufe des gestrigen Abends bereits eine Anzahl Zeugen verhört, doch hat sich ein Anhalt zu Zeugnissen noch nicht ergeben.

Im Laufe des beständigen Tages wird man im Verwaltungsrat der Reichsbahn mit dem Unglück und seinen Folgen eingehend beschäftigt. Generalsekretär Rossmüller wird über die von ihm geleitete Untersuchung selbst Bericht erstatten, und im Anschluß daran werden Beschlüsse über eine etwa abzuhaltende Trauerfeier stattfinden. Auch die juristisch sehr komplizierte Frage einer Entschädigung soll eingehend durchgesprochen werden, ohne daß es über diesen Punkt heute zu Befürschaften kommen dürfte, da die Reichsbahnverwaltung nicht nur die Ansicht ihrer eigenen juristischen Abteilung hören, sondern darüber hinaus auch noch Gutachten her vorragender Juristen zu dieser Frage hören will.

Der Besitzer der Werkzeuge ermittelt

D. Hannover, 21. August. (Eig. Zuschrift.)

Die Aufklärungsarbeiten an der Unglücksstelle sind im Laufe des Freitags so weit gediehen, daß in der Nacht zum Sonnabend der Verkehr auf der Strecke nach beiden Richtungen wieder aufgenommen werden konnte. Weitere Tote wurden an der Unglücksstelle nicht gefunden. Von den in Leibnitz eingearbeiteten Bergmännern befindet sich am Freitag 15 von den Angehörigen in Empfang und in die verschiedenen Heimatorte abtransportiert worden.

Die Polizei verfolgt vorläufig vier Spuren. Ihre Ermittlungen haben bisher ergeben, daß die gefundenen Werkzeuge mit dem Seiden H. F. einem privaten Bauunternehmer, Heinrich Roennecke, gehören, vor dem ein Bruder von mir über die Erde nicht weit von der Unglücksstelle entfernt ausgefahrt wird.

Bom Krankenbett der Republik

Die „Republikanische Beschwerdestelle“ (Berlin W 66, Wilhelmstraße 48) führt seit mehr als drei Jahren einen stilisierten Kampf gegen die Reaktion in der Verwaltung, Justiz, Wehrmacht und Polizei. In ihrem Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1925 schreibt sie unter anderem: „Um z. B. gegen einen Beamten ein Verfahren durchzuführen, der inner- und außerordentlich die Republik verbüßt hat, bedürfte es oft nicht weniger als fünf Einlagen, um die Ausländer der betreffenden Dienststelle zu widerlegen. Das Reichsministerium ist die einzige Dienststelle, die zu unsern Engagieren nicht ein einziges Mal Stellung genommen hat.“ Na, was hat Herr Reichswehr idyllisch mit der Republik zu tun!

Papierfahnen am Hauptbahnhof. In Leubingen bei Sommerda hatte am 29. und 30. Mai 1926 ein „Kriegertag“ stattgefunden mit dem üblichen Klimax. Dazu hatte auch der Stationsvorsteher sein Amtsgebäude mit einem Feiertagsgewand versehen, worauf die Eisenbahnbehörde Erfurt eine Beschwerde von der Republikanischen Beschwerdestelle erhielt. Zuerst verbitterte sich die Direktion, war üblich, Verstärkungen mit solchen Beschwerden geringfügiger Art. Als die Beschwerdestelle aber nun mit Details kommt, gerät die Direktion in Panik und droht: „Beder der Bobus war schwartzweig rot besetzt, noch hat ein Beamter gegen die Republik demonstriert — es war lediglich unserer allgemeinen Anordnung zuwiderr die Bahnhofsvertreter mit grünen Zweigen geschmückt worden. Röntgen die Zweige hatten nicht ermittelte Personen — vermutlich waren es Kinder — zwei kleine schwartzweigrote Papierfahnen gestellt.“ — Gut geblümt, Löwe! Die zwei Papierfahnen sind es immerhin wert, eine Eisenbahndirektion und einen Bahnhofsvorsteher in Panik zu versetzen?

„Schiffahrt tut not“ und die Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer, deren alte, ehrliche Niemandenfeste-Fabrikanten, die die Wiederkehr des „Koenig“ nicht bei genug erkennen können, haben vom sächsischen Wirtschaftsministerium eine lange Rute erhalten, weil sie ihr Vorrangengebäude beim Besuch Hindenburgs mit der jahargewohnten Seehandelsschläge „geschmückt“ hatten. Entrüstet schreibt das für die See- und Schiffahrt begeisterte Handelskollegium zurück: „Es ist nirgend gehagt, daß die Handelsflagge nur von Schiffen zu führen ist. Die Handelskammer ist der Auffassung, daß die Handelsflagge sich als Schmuck für das Eigentum der Handelskammer im besonderen Maße eignet.“ — Da hast es! Wenn ein Leipziger Messmann schwartzweigrot firmieren darf, dann überwindet er sogar seine angeborene Scheu vor der Seefahrt und stürzt sich in die erwagtesten Seebahnen hin ein. Gott sei Dank, ist der sächsische Wirtschaftsminister anderer Meinung über den Trang sächsischer Handelsleute zur Seeschiffahrt!

Poincarés „Kampf“ gegen die Leuerung

P. Paris, 20. August. (Eig. Druck.)

Der französische Ministerrat einigte sich am Freitag auf eine Reihe von nicht sagenden Dekreten, die ganz gut gemeint sein mögen, aber doch eine harde Rücksicht dem Tiefenwasserproblem gegenüber verlagen. Es wurde befohlen, den Bademeistern zu verbieten, anderes als altbackenes Brot zu verkaufen. In den Restaurants dürfen in Zukunft nur noch Mahlzeiten von höchst zwei Wangen verabreicht und die Betriebe und Rohstoffmittelwerke der Großhändler sollen strenger als bisher kontrolliert werden, um zu verhindern, daß man jedoch zu Spekulationszwecken ansetzt. Die alten Bierhäuser und Naturkostcafés müssen offen, Kreisläufe geführt werden. Endlich sollen für die innere Bevölkerung Vollspeisehäuser eingerichtet und die Bevölkerung der Großstädte schwer bestrafen werden.

In einem langen Gespräch zu diesen Beschlüssen wird ausgeführt, daß sie nur den ersten Teil der Tiefenwasserfrage politisch der Regierung anhaften. Bald soll die Fortsetzung folgen, die sich mit der Organisation der nationalen Produktion und der definitiven Ausdeutung des nationalen und kolonialen Rohstoffquellen Frankreichs befassen wird. Von diesem den wahren Grund des Problems, nämlich die französische Überhaupt nicht berücksichtigten Güte verloren sich Poincaré und seine Ratsgeber allen Ernstes einen wütenden und unruhigen Rückgang der Bevölkerung in Frankreich.

Baldwin soll vermitteln!

Fortschreiter des englischen Bergarbeiterstreiks

S. London, 20. August. (Eig. Druck.)

Der ergebnislose Verlauf der am Donnerstag geschehenen Verhandlungen zwischen den Unternehmern und dem Bergarbeiterverband veranlaßte den Daily Herald am Freitag, den Ministrerpräsidenten Baldwin zu sofortigen vermittelnden Verhandlungen aufzurufen. Der größte Teil der liberalen Presse vertrat ebenfalls diese Auffassung, ohne daß es bisher aber zu dem entzündenden Schritt der Regierung gekommen wäre. Eine Einladung an die Vertreter der beiden Organisationen zu Verhandlungen unter Führung der Regierung dürfte vorsichtig überhaupt nicht zu erwarten sein. Der Vorstand des Bergarbeiterverbandes ist, nach wie vor, entschlossen, die Einführung des Arbeitsschutzes, wie sie von den Unternehmen gefordert wird, abzulehnen. Andererseits aber bedarfte die Unternehmer auf dem Arbeitsschutz und auf bezirkswise Verhandlungen.

S. London, 21. August. (Eig. Funksprech.)

Der Vollzugsausdruck der Bergarbeiter wird der Regierung einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen

mit den Grubenbesitzern überreichen, um dadurch zu beweisen, daß Baldwin an dem Vorwurf nicht bei den Bergarbeitern liegt, daß Baldwin sich befindet in London und wird seine Reise erst antreten, nachdem er von diesem Bericht Kenntnis genommen hat.

Ein Teil der Gewerbearbeiter in einigen Bezirken, so zum Beispiel in Nottinghamshire und Mansfield, hat inzwischen die Arbeit bei einer Tageslöhner-Arbeitszeit, meist aufgenommen. Die Arbeitgeber, die diesen Vertragabschluß gegen den Willen ihres Generalvorsitzenden vorgenommen haben, sind aus der Arbeitgebervereinigung ausgetreten.

Ein nationalsozialistischer Spiegel?

Der Fehlergrat wegen seiner Beteiligung an der Münchener Kaiserauswahl zu 15 Jahren Haft verurteilte jetzt Oberregierungsrat Schlesinger beim Justizministerium in Weimar, daß seinen Austritt aus der SPD erklärt. Er ist damit dem Abschluß des Ausschlußverfahrens zugewonnen, das gegen ihn schwere wegen Mitteilung des Namens eines Parteigenossen als Verfasser eines Zeitungsaufsatzes an die Thüringer Regierung weih. Einmal mehr für Hindenburg bei der Reichspräsidentenwahl 1925 seiner Beteiligung am nationalsozialistischen Parteitag in Weimar und seiner Beziehungen zu den Nationalsozialisten.

Abrüstungssabotage

Von 2. Berlin, Kapitel zur See a. D.

Anfang dieses Monats ist nach einer vierwöchigen Sitzung der militärische Unterhungsungsausschuß, der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz erneut in Genf zusammengetreten. Die deutsche Abordnung steht wiederum unter der Leitung des Oberstleutnants v. Bötticher vom Reichswehrministerium. Der Delegation gehören an: die Majorin Schindler und Brill, der Konteradmiral d. Fregatte u. a. Seit dem Mai d. J. tagt bereits die Abrüstungskommission, ohne daß irgend ein greifbares Resultat zu verzeichnen gewesen wäre.

Soll Ernst gemacht werden mit der Abrüstung, dann muß in Genf ein ganz anderer Kurs gesteckt werden, ein ganz anderer Wind wehen als bisher. Der dort dominierende militärische Geist muß einer reinen, zu Frieden und Verständigung bereiten Atmosphäre weichen. Wenn man von Konferenzmitgliedern, die häufig in Uniform stehen, erwarten darf, daß sie Friedenslösungen vorstellen werden? Man darf von Offizieren ebensoviel fordern, daß sie den Amt abhängen, auf dem sie sitzen, wie z. B. vom Bierbrauer, daß er für die Antialkoholbewegung agitiert. Was taten, was werden die militärischen Mitglieder der Abrüstungskonferenz in Genf tun? Das Ergebnis ihrer bisherigen Arbeit läßt sich aus die kurze Formel bringen: weil die Abrüstungsfrage von jedem Vertreter einer Macht unter dem Gesichtspunkt eines Rüstungsgeistes betrachtet wurde und als Leitmotive der stark gerüsteten Mächte hervertrat, daß die Abrüstung möglichst nur die Abrüstung der anderen sein sollte, so wurde fast nichts vollbracht, was als Erfolg auch nur einer leichten Rüstungsbeschleunigung gebucht werden könnte. Und so wird es weiter bleiben, solange Offiziere am konferenziell sinn.

Der Soie, der von seiner Zeitung über den Gang der Verhandlungen in Genf unterrichtet wurde, wird schwerlich instande gewesen sein, sich aus dem Wettwort der behandelten Fragen ein reelles Bild zu machen. Nun interessieren audience die Details weniger. Nur an einem Beispiel soll dargestellt werden, wie schwer es ist, die Begegnung zu überbrücken. Vor kurzem wurde im Unterhungsungsausschuß für Luftfragen der Unterschied zwischen Militär- und Zivilflugzeugen besprochen. Die französischen Delegierten waren der Ansicht, daß es keinerlei Unterchiede gäbe, und zwar nicht nur hinsichtlich des Materials, sondern auch des Personals. Selbst ein krasser Soie wird ein ironisch lächeln ob dieser eigenartigen Auffassung nicht unterdrücken, und er wird zugleich wissen, daß aus der französischen Ansicht das Bestreben spricht, daß die deutsche Flugzeuge, das entsprechend dem Bericht von Bernholles nur ein ziviles Zweck dienen darf, als möglichst bedrohlich, als vollständig kampfbereites und kompaktiges Waffeninstrument hinzustellen. Die These der französischen Delegation ist: beim Vergleich des Flugwesens zweier Länder ist lediglich die Summe der Verluste maßgebend. Hiermit wird also jedes Privatflugzeug als militärisch vollwertig und jeder Zivilflieger als kriegsmäßig brauchbar erachtet. Die radikal-militärische — objektive — Ansicht lautet demgegenüber: Militärflugzeuge sind von erheblich anderer Natur als Zivilflugzeuge. So sind erster-

gepanzert oder wenigstens mit Schutzausrüstungen gegen feindliches Feuer versehen. Zivilflugzeuge können allerdings — aber nur im recht beschränktem Ausmaß — durch Umbau in einigermaßen brauchbare Militärflugzeuge umgewandelt werden. Das erfordert jedoch einige Zeit. Zur Zukunftsfahrt kommt es menschlicher Vorausicht nach darauf an, mit Flugzeugen sofort in den ersten Stunden nach der Kriegseröffnung über feindlichen Lande vorzustoßen, um hierdurch möglichst die Entscheidung herbeizuführen. Umbauten an Flugzeugen würden also deren Benutzung in den ersten Tagen illusorisch machen. Beim Bau von Militärflugzeugen sind ganz andre Faktoren zu berücksichtigen als bei dem von Zivilflugzeugen. Erstere müssen geeignet sein, Geschüze, Maschinengewehre, Bomben, Ziel- und Abwurfausrüstungen aufzunehmen, während letztere nur Einrichtungen brauchen zur Förderung von Passagieren und Losen. Zivilflugzeuge sind mit weit schwächeren Motoren ausgerüstet als Militärflugzeuge. Gerner beansprucht die Ausbildung von Militärfliegern erhebliche Zeit. Beim Zivilflugzeug genügt die Kenntnis der Steuerung und Handhabung der Maschine, die ihrer Konstruktion. Gerner ist navigationsfähiges Fliegen erforderlich. An den Militärfliegern werden viel weitergehende Anforderungen gestellt. Er muß die Kampfmethode beherrschen, muß bewandert sein in der Handhabung der Waffen usw. Auch dem Reichsflieger werden diese Faktoren ohne weiteres einleuchten, und er wird begreifen, daß die französische These absurd genannt werden muß.

Wie bei diesem Beispiel, so ging es nahezu bei jeder Gelegenheit. Die militärischen Vertreter einer Macht führten für den Vorteil der Rüstung ihres Landes. Wer die Verhandlungen sorgsam verfolgt hat, kann sich dem Eindruck nicht entziehen, daß die Konferenzteilnehmer auf gemeinsame Verabredung hin handeln, daß sie eine große Komödie spielen. Und somit scheint Tschitscherin recht zu behalten, der in einer Note vom 7. April d. J. durch die Einladung Sowjetrusslands zur Abrüstungskonferenz des Völkerbundes abgelehnt wurde. Schrieb: „Die vorbereitende Abrüstungskonferenz wird in Genf aufzunehmen, um Vorschläge zu untersuchen, über die eine Verständigung weder erwartet noch vorgesehen ist, und die mit dem entschlossenen Ziel formuliert sein werden, den Widerstand des Unternehmens zu hindern.“

Ungefähr das gleiche hat seinerzeit der nordamerikanische Botschafter in London, Houghton, ausgesprochen. Es hält ja vor, die Sowjetunion nicht zu teilen, und man fragt sich: Warum geben die Steuerzahler des Geld für den Unterhalt der zahllosen Abrüstungskonferenzdelegierten? Man sollte die Herren schmunzeln abberufen und abrüstungsfreudliche Leute nach Genf schicken, die sich im Namen und Sinne der Völker nicht über im Sinne einer Handballon den Rüstungen interessieren. Und hiermit wird also jedes Privatflugzeug als militärisch vollwertig und jeder Zivilflieger als kriegsmäßig brauchbar erachtet. Die radikal-militärische — objektive — Ansicht lautet demgegenüber: Militärflugzeuge sind von erheblich anderer Natur als Zivilflugzeuge. So sind erster-

Die bröckelnde SPÖ.

Die Note Zahne teilt den Abschluß Ruth Fischer und Moslow aus der SPÖ, in großer Aufmachung mit und versetzt diejenigen neuen „Genies“ der Front „groß“ gleich eine ganze Serie von Fehlern. Ruth Fischer und Moslow liegen nicht allein, mit ihnen zusammen sind die beiden preußischen Landtagsabgeordneten Loffau und Quettingen gemacht. Damit die Sache einen militärischen Geschmack hat, wird auch der Abschluß des kommunistischen Sonntagspredigers Lieb mitgeteilt, der als Vorsitzender des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten seinerzeit auf der Reichsliste der SPÖ in den Reichstag gewählt war. Er hat nach Angabe der Roten Zahne ein Schauspiel herausgegeben, das offensichtlich Zuschauern hinzuzuladen zu den Reichstagsabgeordneten liefern sollte, und hat sich geweigert, auf Verlangen der SPÖ-Zentrale das Schauspiel des Württemberg zu erzählen.

Den Friedensfreunden aber bleibt nur der Kampf gegen den international verjüngten Nationalismus und Militarismus.

Die ausgeschlossenen werden den Kampf sicher nicht aufzugeben. Weder Moslow noch Ruth Fischer sind von dem Wahlerfolg, doch sie einfach von der politischen Kampfschule abschreiten. Zahne hat bereits in Hannover eine Organisation um sich gesammelt und gibt dort ein Blättchen heraus. Auch Korsch und Schwarz lassen für ihre Anhänger die kommunistische Politik erscheinen. Wenn jetzt Ruth Fischer und Moslow hinzukommen, wird die Tendenz zur Bildung einer neuen kommunistischen Organisation verstärkt werden. Ansätze dazu sind in Berlin, in Westhessen, in Thüringen und im Ruhrgebiet vorhanden. In der SPÖ-Organisation selbst wird außerdem der Abschluß neue heftige Diskussionen und Auseinandersetzungen zur Folge haben. Man muß also mindestens mit einem starken Abwehrkampf rechnen. Allerdings fehlt der Opposition ein einheitliches Programm und vor allen Dingen das russische Gold, das für die offizielle SPÖ, eine wertvolle Klammer bedeutet, womit die Moskauer Machthaber Dutzende von „kommunistischen Anhängern“ zusammenhalten können. Sicher wird die Werkskraft der kommunistischen Bewegung durch diese Vorgänge nicht erhöht. Die größte Gefahr freilich droht ihr dadurch, daß die Entwicklung in Russland selber zu weiteren Auseinandersetzungen führt. Der Abschluß der beiden bisherigen Habsburger ist jedenfalls zu schwerer Stoß, daß die kommunistische Partei ihn kann und wird überwinden können.

Frontgeist der Dreifundzwanzig

Nietisch ehrt jetzt Bunc & Co.

Bei charakterisierten in unserer Donnerotazummen den Frontgeist der Dreifundzwanzig, indem wir ein Stück aus ihrem Buchen unterwerfen. So doch doch:

"Somit die Wehrverbünde ein Rechtsherr haben, so verfügt es ausschließlich daran, daß sie der Sitzhauptstadt und Stützung des Deutschen Reiches nachzuwähren dienen. Der Frontgeist, auf den sie sich berufen, hat dies nur, wenn man den Bild über die Grenzen wendet."

Bei einer langen Polemik gegen uns versucht der Nationalsozialistisch den übeln Eindruck dieses Staats zu verwischen. Er hat sogar die Gesetzesgegenwart, den letzten festgedruckten Schritt, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Ein unverständlicher Schiedsspruch

Abbau der Ferien für Arbeiter

Das deutsche Unternehmertum bemüht sich augendienstlich um den Abbau der bezahlten Ferienzeit. Im Montessori für die westfälische Tegelindustrie ist ausdrücklich bestimmt, daß einem Arbeiter, der nach einer viermonatigen Tätigkeit aus dem Arbeitsverhältnis durch eigene Schuld ausscheidet, ein Anspruch auf Ferien nicht besteht. Dagegen heißt es im Abfall 2 des § 2 des erwähnten Tarifvertrages: "Unverhüllt des Aushcheiden des Arbeitnehmers aus dem Betrieb vor der Festlegung des Betriebsferien noch viermonatige Betriebszugehörigkeit rechtfertigt gleichfalls die Gewährung der Ferienfrage in der Dauer von sechs Tagen." Das Tarifschiedsgericht hat auch in einem Urteil vom 14. Juli 1925 festgestellt, daß solche entlassenen Arbeiter, wenn sie die viermonatige Tätigkeit erfüllt haben, trotzdem Anspruch auf Ferien besitzen. Auf Grund der Tarifabmachung haben auch alle andern angeworfenen Gerichte zugunsten der Arbeiter entschieden. Weiter hat der Schiedsgericht Dr. Wenzel, unter dessen Vorsitz seinerzeit der Tarifvertrag abgeschlossen wurde, und auf dessen besonderen Vorschlag die Ferienbefreiung, so wie sie ist formuliert wurde, ausdrücklich erklärt, daß Arbeitnehmer, wenn sie vor dem 1. Mai des in Frage kommenden Urlaubsjahrs ununterbrochen vier Monate bei einer Firma beschäftigt waren, Anspruch auf Ferien besitzen, wenn sie ohne ihre Schuld entlassen worden sind.

Um so eigenartiger berührt es, wenn nunmehr ohne äußeren Anlaß und ohne Vorliegen eines bestimmten Streitfalls das im selben Tarifvertrag vorgehende zentrale Schiedsgericht eine andre Auslegung der Bestimmung herbeiführt. In einer am 12. August d. J. stattgefundenen Sitzung des zentralen Schiedsgerichts, das trotz dem Widerstand der Arbeitnehmer, die seine Zuständigkeit überhaupt bestritten und noch bestreiten, tagte, wurde unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Funke entschieden, daß "§ 2 Absatz 2 des Montessori-Tarifvertrages dahin auszulegen ist, daß der vor dem 1. Mai eines Urlaubsjahres ausscheidende Arbeitnehmer keinen Urlaubsanspruch hat."

Wenn man berücksichtigt, daß diese Entscheidung ohne äußeren Anlaß zweifellos auf Verantlastung der Unternehmer und unter dem gleichen Vorsitzenden gefällt wurde, der ein Jahr früher eine direkt gegenläufige Entscheidung durch verbindliches Schiedsspruch erregte, so kann dies nur Kopfschütteln erregen. Diese Entscheidung bedeutet nichts anderes als Schaffung eines vollständig neuen Rechts

entgegen den Bestimmungen des in Geltung befindlichen Tarifvertrages. Dieser Schiedsspruch nimmt, da gegen ihn ein Rechtsmittel nicht mehr angewendet werden kann, einer großen Anzahl von Arbeitern und Arbeitnehmerinnen ihren Anspruch auf Ferien. Außerdem wird durch solche Schiedssprüche der Wert von Tarifverträgen völlig illusorisch gemacht. Auf alle Fälle hat dieser Schiedsspruch einen weit über die Grenzen seiner Zuständigkeit hinausragende Bedeutung. Die Arbeiterschaft wird ihn zweifellos nicht ruhig hinnehmen und sich ihren schwer erkämpften Anspruch auf Gewährung einer angemessenen Urlaubszeit nicht rauben lassen.

Unsere Justiz

D. Leipzig, 20. August. (Eig. Zusatz)

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu zeigen, wie politisch verunreinigt diese Gruppe ist! Ihre Anmert auf diesen Hinweis könnte aus dem "Stahlhelm" gejagt sein.

Der Amtsgerichtsgericht des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit der Revision des Landesgerichts Sachsen, eigenen Geschehens im Titel zu unterschlagen. Dann versteckt er seinen Standpunkt einer Spalte lang zu rechtfertigen und sein Zentrum der Sozialdemokratie zu verdecken — ganz im Geiste des republikanischen Deutschlands. Mit distanzierten Nationalsozialisten über außenpolitische Fragen nicht; es wäre ein allgemeines Aneinanderüberreden. Die außenpolitische Stärke der Sozialdemokratie, den wie vertreten ist bekannt; es ist jedoch, daß die Vorführer der Dreifundzwanzig, die Müller, das Werk Wissler usw. in unzähligen Versammlungen in die neuzeitliche Zeit ihrer vertreten haben. Wenn sie sich diese außenpolitische Meinung von ihrem eigenen Organ jetzt verschaffen, bestimmen und wiederaufstellen wollen, so ist das zu Ende. Auch über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Gute Ausicht war es nun, den Arbeitern an den nationalsozialistischen Gründen des Dreifundzwanziger-Blattes zu

Volksfest am 22. August

Sportliche, turnerische u. gelangliche Vorführungen, Unterhaltung für groß u. klein. Abmarsch mit Musik 1 Uhr vom Alaunplatz.

Allgemeiner Deutscher
Ortsausschuss



Gewerkschaftsbund
Dresden

Blumenstrasse 4, 1. Telefon 31-1700
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Dresden.
Montag den 21. August, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zahl 1, Ober-
innsitzeramt. Zugabezettel: Vortrag des Käufers Ander.

Bezirks-Mitgliederversammlungen finden statt:
Dienstag den 22. August: Striesen, Volkshaus Dresden-Ost
Mittwoch den 23. August: Freudenau, Städtisches Mausoleum
Freital-Döhlen, alte Schule
Niedersedlitz-Königsworthe, vier Jahre
gelebt, Städtebau

Donnerstag den 24. August: Potsdam, Vogelfeder, Chemnitzer Straße,
Lichtenberg, Turnergarten, Friederstraße
Sorbig, Restaurant Hoffmann

Begann der Versammlungen abends **Punkt 7 Uhr**. Zugabe-
ordnung in allen Versammlungen. Bericht vom Verbandsrat im Berne-
merkreis — Zum Entwurf berichtigend das Verbandsblatt. Grußbotsche
namen des Arbeitskonsortiums und Zahlfeste als Auszeichnungen
wie erwünscht. Urtheile der Bevölkerung über die Versammlungen liegen zu untersetzen, damit
einen weiteren Beitrag zu verhindern in dieser die Sprünge auf dem Ver-
bandstage, auch von früher informieren. Die Kreisverwaltung.

Deutscher Justizarbeiterverband, Zentralstelle Dresden u. Um.
Donnerstag den 26. August, abends 7 Uhr, im Volkshaus Olligen-
strasse 21, groß. Es ist eine geschäftige, wichtige **Mitgliederver-
sammlung**. Zugabeordnung I. Bekanntmachung. 2. Bericht von
den Arbeitskonsortiums-Verhandlungen. Sammeln. Ergebnisse erwartet
die Kreisverwaltung.

Kinderwagen
Klapprwagen, Stubenwagen, Puppen-
wagen, Selbstfahrer, Kinder-Tische,
-Stühle, -Betten.
Unerreichte Auswahl,
denkbar billige Preise

Gebr. Eichhorn
Trompetenstraße 17 (1200)

Die
Gefellshaft

INTERNATIONALE REVUE FÜR
SOZIALISMUS UND POLITIK

Neuordnung des höheren Schulwesens. — Alfred Vagts: Die
25 Jahre Lord Grey's.

Bestellungen zum Heftpreise von 1,50 Mark nehmen die
Zeitungsbüros und alle Parteibuchhandlungen entgegen.



General-Vertrieb: Otto Theodor Weber, Dippoldiswalder Gasse 8, I. Tel. 12342.

CENTRAL-THEATER

Wiederkehr
des
Jean-Gilbert-Ensembles

2 1/2 Uhr Mittwoch den 1. September 1926 2 1/2 Uhr

„In der Johannisknacht“

Musikalisches Lustspiel in 3 Akten
(nach de Flers, Caillavet, Edm. Roy)
von Robert Gilbert, Musik von

Jean Gilbert

mit
Uschi Elleot, Fritz Schulz, Frieda Richard

Alice Törning + Max Mensing

Gusti Macha + Käte Lenz + Richard Starnburg
Herb. Weißbach u. a.

Regie: Fritz Schulz

Musikalische Leitung: Rudolf Perak u. Tänze: Heinz Lingen

Dirigent der Premiere: Jean Gilbert

Ausstattung: Hugo Baruch & Co., Berlin

Kartenverkauf ab 25. August täglich ab 10 Uhr an der Theaterkasse

I.W.S.

der Arbeitersportvereine von Dresden-N.
auf dem
ehemaligen Exerzierplatz
an der Waldschänke in Hellerau

Mühlberg

Haar- und Filzhüte

in hochaparten flotten Formen
in allen Kopftiefen von 53 bis 62 cm

Wieder neu eingetroffen:

Alle führenden sandfarbenen Töne mit brauner Bandgarnitur
Alle modernen grauen Farben mit marineblauer Bandgarnitur
Die bevorzugten Modefarben Marineblau und Schwarz

Preise von **5⁷⁵** bis **24⁰⁰** Mark

Wallstrasse · Webergasse Scheffelstr.
Dresden

Frauen

Spülapparate, Mutter-
spritzen, Leib-Ränder,
alle hygien. Artikel

R. Freisleben

Postplatz 1
Filiale, Wallstraße 4.
Man acht auf Filia

Mehrere Nähwaren Kauf-
zelte, Dippoldistr. 12. 1196

Metall & Rorte

Kauf im 80

Minimium — Blei

Rohr — Messing

Alugut — Blat — Eisen

Forme aller

Eselmetalde

Wettinerstr. 20

Eselmetallindustrie

Billige Sonderfahrt in die deutsche Ostmark

während der Herbstferien
vom 24. Septemb. bis 2. Oktober 1926

unter Beteiligung des Dresdner Lehrer-Gesangsvereins.

Der Sonderzug berührt die schönsten und berühmtesten Städte und Gegenden
der deutschen Ostmark: Stettin, Danzig, Marienburg, Elbing, Königsberg,
Masurische Seen.

Auskunft erteilen und Prospekte versenden kostenlos:
Reisebüro Rohn, Dresden-A., Prager Str. 26 (Fernsprecher 18322)
Verkehrsamt der Reichsbahndirektion Dresden, Wiener Str. 4
(Fernsprecher 25381, Nebenstelle 210.)

Billige Kohlen

wegen schneller Entladung des Kohlen-
kaufs verkauft solange der Vorrat reicht

Kohlenschiffahrt Hindler & Co.

— Telefon 38918 —

Ausschiffungsplatz: an der Albertbrücke, unter-
halb der Jägerkaserne.

Täglicher
Deutscher Eisenbahn-Kraftwagen-Verkehr
mit modernen, geschlossenen Lastautozügen zwischen
Dresden-Leipzig und zurück

unterhalten von der

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft

vorm. G. THAMM

Dresden, Kleine Packhofstrasse 3

in Gemeinschaft mit der

Reichebahndirektion, Dresden

und der

Leipziger Speicherei und Spedition A.-G., Leipzig

Güter-Annahmestellen:

Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft

vorm. G. THAMM

Dresden, Kleine Packhofstrasse 3 / Tel. Nr. 25311 / Haus-Tel. 8

sowie die

Güterabfertigungen: Dresden-A., Rosenstrasse 65b, Tel. Nr. 25171

Dresden-Fr., Waltherstr. 51, Tel. Nr. 12354 u. 13812

Dresden-N., Eisenbahnstrasse 1, Tel. Nr. 25176

Schnellste Beförderung — größte Sicherheit — billigster Tarif

Dresdner Chronik

Sonne im leeren Magen

ol. Durch die hohen Fenster der Schulen, die solange in voller Ferienzeit lagen, fliegt vor Beginn des Unterrichts wieder das fröhliche Läuten von ein paar hundert Kindern. Was die einzelnen Kinder an schönen Ferientagen erleben nur was sie begegnete, das sollen alle wissen — ehe der Lehrer kommt. Und wenn der Herr Lehrer kommt, führen alle summ und sing wie die Blümchen. „Wer hat geläutet?“ Geläutet hat keiner, keine, niemand. Heute lädt der Lehrer verzehrend. Und dieses Lächeln war den Kindern ein schöner Gruss, der sie bestreite und besiegle.

Begegnete ging das Läuten von neuem an, als der Lehrer auch ein wenig von den Ferienfreuden erzählte wissen wollte. Ein Weilchen hörte er lächelnd diesem Stimmenvolksmarsch zu, dann sorgte er für Ordnung. Habsch der Reihe nach wurde erzählt: Durch die Fenster der Eisenbahnwagen schauten manche in dunkle Wälder und über fruchttragende Reiser, an die mit fröhligem Schwung die Schüler gerade ihre Zungen legten. In die Ställe der Bauernhäuser lugten sie neugierig. Und die Bauernkinder lächelten über ihre Begeisterung. O, die Ferien waren schön!

Und der Lehrer hörte weiter: Mit Sommersetsche hatten viele Eltern kein Geld, aber erstaunlich waren die Ferien doch. Und die Kinder erzählten von den Freuden an den Tischen, zu denen sie die Kinderfreunde führten, von den fröhlichen Spielen auf den Wiesen und in den Wäldern, die die Kinderfreunde liebten.

Weiter geht das Erzählen. Aber leider wird es. Nicht mehr von Eisenbahnschichten und Bauernhäusern, nicht mehr vom fröhlichen Feiern im Kreise der Kinderfreunde. Auf den Großbauten suchten sie Zeitvertreib, auf den Spielplätzen hielten sie nach Freude, und an dem rauschenden Strom sagten sie ein Erlebnis und — jetzt erzählen alle daran — einer aus der Klasse fand dabei den Tod — — —

Ein leises, seines, stilles Gedenken an den toten Schulfreund durchdringt durch das Zimmer. Aber nicht lange. Kinder wollen nur vom Leben wissen! Erzählen, erzählen! Aber sie noch erzählen sollten, schwiegen. In ihren Augen war ein verschämtes Ausweichen oder hilfloses Suchen.

Der Lehrer muss helfen: Habt ihr denn nichts erlebt in eurer Ferienzeit? Zwei schwächtige Mädchen und zwei blaue Jungen stierten auf die Schulbänke nieder und schwiegen. Andere, die ihre Verhältnisse kennen, müssen für sie erzählen, jetzt, o wie sich ihre Mütter darauf gefreut hätten. Die Kinder brauchen nicht zur Schule. Sie kommen verdienstlos herein. Heimarbeit! Was nicht den Kindern die Sonne, wenn sie in einen leeren Magen scheint? Und sie standen vom Morgen bis zum Abend am Tisch und flebten Tüten, bünden Blumen, drückten Andäpfle — — —

Stille herrschte noch dieser Erzählung im Schulzimmer. Bis der Lehrer langsam sagte: Zum Unterricht! Wir haben Geichtete! — — —

Die diesjährige Jahresschau

Montag den 22. August um 6 Uhr beginnen die Reiterspiele im Blumenloft gefeiert werden. In der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 9 bis 10 Uhr abends werden die einzelnen Spiele im Vergnügungspark gut unentbehlidlich Benutzung freigeben. Im Parktheater gastieren einmalig nachmittags 4 Uhr die Hartenstein Puppen Spiele. Der Beginn der Jahresschauwoche wird nachmittags 3 Uhr mit einem großen Leichtathletikwettbewerb beginnen, der von der Döbeln-Jahresfeuerwehr durch die Stadt führt und in der Ausstellung endet. Im Anschluss hieran findet vor und in Oberholzern eine Bauernhochzeit mit Festtafel statt. Ein großes Abendfeuerwerk wird den Tag abends 10 Uhr beenden.

Auf Dienstag sind hauptsächlich musikalische Veranstaltungen. Sie beginnen mit einer Eröffnungsführung im Parktheater nachmittags 6 Uhr, wo der Rosinen Einsteiger, Rosinen und Rosinen ausgeführt wird. Um 7 Uhr abends findet ein Konzert unter Beteiligung des Dresdner Lehrerensemble unter Leitung des Hauptkonservatoriums statt. Am gleichen Abend gibt es als besondere Überraschung ein großes Promenade-Konzert und zwar in der Zeit von 10 bis 12 Uhr abends auf der Herkulesallee.

Der Mittwoch steht unter dem Zeichen eines Kinderfestes. Es beginnt 4 Uhr nachmittags mit einem der beliebtesten Tagestheaterwerke. Anschließend herantretende Kleine unter Muß in das Parktheater, in dem unentbehlidlich eine Vorstellung der Hartenstein Puppen Spiele stattfindet. Danach geht der Zug auf dem Rundelobertplatz, wo Spiele mit Preisverteilung abgehalten werden und wobei auch die Bekanntierung der im Kostüm erschienenen Kinder von den Kindern vorgenommen werden. So sollen vor allem die Kinder prämiert werden, die als Rosinfiguren aus den „Deutschen Märchen“ erscheinen. Rosinumtire Kinder haben an diesem Tag freien Eintritt. Am Abend wird abends durch einen Fackelzug gefeiert. Gleichzeitig gastiert abends 8 Uhr im Parktheater die in Dresden bekannte Tänzerin Luise v. Westerhoven, und zwar unter Schwerpunktfeier.

Am Donnerstag ist ein großer Blumenloft mit Säuglingen und Personenwagen auf der Herkules-Allee vorgesehen, der um 6 Uhr beginnt. Die Jahresschau hat an diesem Montag besondere Freizeit geöffnet. Im Parktheater findet zu diesem Nachmittag 4 Uhr die zweite Vorstellung der Hartenstein Puppen Spiele statt, während ab 8 Uhr eine Wiederholung des Rosinumtires Luise v. Westerhoven vorgesehen ist. Als besondere Überraschung gibt es am gleichen Tage im Hauptkonservatorium zwei Matrosenspiele der Wiener Döbeln-Einsteiger, welche und zwar von 4 bis 6 Uhr nachmittags und von 7 bis 10 Uhr abends. Gleichzeitig von 7 bis 10 Uhr wird auch das zweite Promenade-Konzert gehalten.

Der Freitag steht im Zeichen der Sonderveranstaltungen des Restaurants „Rosendorf“, der Polizeistraße und der Leibnizstrasse. Im Restaurant Rosendorf kostet von 4 bis 6 Uhr das Menü Deutschmeisterloppel und von 7 bis 10 Uhr findet ein kleiner Saal ein Konzert unter der persönlichen Leitung von Alfred Szende. Die gleiche Woche ein Konzert unter der Leitung von Richard Strauss. Auch hier wird die Rosendorf für diese Veranstaltung besonders geschmückt werden. Das Baumarkttheater hat „Ein Fest unter Palmen“ vergeben, während man im Leibniz nach „Rosinum“ verfolgt sein soll. Im Parktheater wird nachmittags 4 Uhr die große Aufführung „Neder wird gespielt“ wiederholt werden. Dieser hat nunmehr die Jahresschau die Rolle übernommen, so daß auch hier die Eintritts- und das Billett unverändert ist. Von 7 bis 10 Uhr anstatt festlich die Deutschmeister-Familie Wien im Hauptkonservatorium. Am Abend dieses Tages findet dann die bereits angekündigte Gesamtsummlation der Jahresschau statt, in einer in Dresden bisher noch nie gelebten Pracht und Jubelstimmung.

Zum Abschluß beginnt nachmittags 4 Uhr mit lustigen Rätseln und Spielchen auf dem Rundelobertplatz. Im Parktheater ist für 4 Uhr das dritte Werkstück der Hartenstein Puppen Spiele angelegt und für 8 Uhr die erste Wiederholung von Beiften und Postkarte. Von 7 bis 8 Uhr gastiert Hoffmanns-Büro für Puppenspielkunst Johann Strauss im

Der Streit um die Albertstadt

In der Kreisausschüttung am Freitag stand die Umgestaltung am Bezirksgrenzänderung des sogenannten Jägerparcels aus dem Gutsbezirk Albertstadt in den Stadtgemeindebezirk Dresden auf der Tagesordnung. Zugleich wurde eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. Juli 1926 des Justiz reformgegeben, das Gutsbezirk zu unterbleiben hat, daß aber die Bewohner der Albertstadt zwangsweise Ausübung ihres offenen und passiven Wahlrechts einer Gemeinde politisch zugeschlagen sind.

Da die Verordnung nicht auf der Tagesordnung stand, ebenso hierzu vorliegende Eingabe der Amtshauptmannschaft Dresden, außerdem zwei Vertreter der Stadt Dresden nicht anwesend waren, beantragte Stadtrat Kirschbaum, Dresden, die Abstimmung dieser Punkte, zu welcher die Stadt Dresden erst gehört werden müsse. Kreischaupräsident Budig jedoch machte längere Gesetzgebungsdebatte, weil die Stadt längst wäre, über diesen Antrag nicht abstimmen, worauf unter Protest der Vertreter der Stadt Dresden in die Verhandlung eingetreten wurde.

Der Berichterstatter, Oberregierungsrat Dr. Bügler, empfahl zunächst, die Umgestaltung des Jägerparcels zurückzuhalten, weil die Bezirksverfassung dazu noch keine Stellung genommen habe, meist aber aus demselben, weil irgendwelche Bereitschaft ebenwähler ministerielle Verordnung erfordert ist, die — ohne Begründung — zum Ausdruck bringt, daß eine Einverleibung der Albertstadt nach Dresden statt erfolgen darf, sondern lediglich gemäß Paragraphen 185 und 186 der Gemeindeordnung, eine Zuteilung der Bewohner zu einer Gemeinde geweds Ausübung ihrer Wahlrechte. Der Berichterstatter bestreit die Auffassung, daß die Abstimmung nicht auf der Tagesordnung der feldständigen Gutsbezirke stattgefunden habe, sondern auf der Tagesordnung der feldständigen Gutsbezirke und Gemeinden nicht abgestellt sei. Da die Abstimmung der Albertstadt längst nur Dresden und auch die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Albertstadt auf Dresden abstellen seien, falls man ihnen das Bezirkswahlrecht geben würde, immer mindernde Rechte blieben, da das Bezirkswahlrecht ein volkswirtschaftliches Erfordernis für das Gemeindewahlrecht sei. Außerdem müsse es ausgeschlossen gelten, daß das Ministerium den Bewohnern der Albertstadt auf dem Wege der Ausnahmegewährung das Wahlrecht verleihen könnte, das sei nur durch Gesetz, durch den Landtag möglich. Vor Frühjahr 1927 sei damit nicht zu rechnen. Infolgedessen werden die Bewohner der Albertstadt an den Gemeindewahlen im Herbst 1926 nicht teilnehmen können. Die Sache sei also nichtbringlich und hätte deshalb abgelehnt werden können.

Stadtrat Kirschbaum, Friederichs, war der Ansicht, daß die Interessen der Bewohner der Albertstadt besser beim Rat als bei der Stadt Dresden aufgehoben sind, während Bürgermeister Küchel, Südborsdorf, der Ansicht zogte, daß den Bewohnern der Albertstadt mehr daran liegen müsse, Einfluss darauf zu gewinnen, was in Dresden geschieht, als auf die Bezirksschulträume. Kreishauptmann Budig glaubte auch nicht, daß eine Regelung der Dinge bis zum November möglich sein werde, falls der Kreisausschuß das Schicksal des Bezirkswahlrechts untersetzt. Warum bei Einverleibung von Albertstadt nach Dresden nicht zustande gekommen ist, kann er ebenfalls nicht sagen. Früher sei der Plan der Einverleibung der Albertstadt von der Regierung eifrig gefordert worden.

Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages des Bezirkswahlrechtes mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Kreishauptmann stimmte mit der Mehrheit. Die Umgestaltung des Jägerparcels wurde genehmigt, vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksschulräte.

Hierzu ist noch zu bemerken, daß es sich nur um eine aufsichtliche Stellungnahme des Kreisausschusses handelt. Zu hören ist auch noch die Gemeindewahlrecht. Die Entscheidung liegt dann beim Ministerium.

Am Donnerstag hat der Kreishauptmann mit Vertretern der

Haupttreibstunden, während das dritte Promenade-Konzert von 10 bis 12 Uhr abends auf dem Rundelobertplatz stattfindet. Im großen Saal des Haupttreibstundens ist für diesen Sonnabend unter Leitung von Hoffmanns-Büro für Puppenspielkunst ein Kostümball Altb-Wien angeplant.

Am Sonntag findet als Krönung der ganzen Woche ein großes Volksfest statt, wofür auch in diesem Jahr auf dem großen Platz vor Oberholzern ein geschmücktes Tanzpodium errichtet wird. Die Trachtenverbände Baner, Erzgebirger, Sachsen-Altenburg, die Vogtländer, die Schwäbische Biedermannsgruppe und der Dresdner Volksliedchor werden von nachmittags 4 Uhr an in bunten Reihenfolge ihre Lieder und Tänze zeigen. Am Parktheater findet nachmittags 4 Uhr die letzte Aufführung der Hartenstein Puppen Spiele statt, während für abends 6 Uhr ein Konzert der bekannten Sängerin Helga Veltz angelegt ist. Am Abendkonzert des Haupttreibstundens wird die Dresdner Volksjugendakademie mit. Begrenzt 10 Uhr abends wird ein prächtiges Feuerwerk den Tag und die Jahresschauwoche beenden.

In der gesamten Jahresschauwoche werden keine erhöhten Eintrittspreise genommen.

Das Rundfunkprogramm der kommenden Woche

Der Sonntag bringt zwei Übertragungen, eine von Bremen, die andre von Sonderhausen. Nachmittags wird Thaliafunk-Sinfonie übertragen. Am Abend geht's bayerisch zu. Montag wiederum Sinfoniekonzert unter der bewährten Leitung Alfred Szende. Die wöchentlichen Konzerte dürfen auch in Arbeitstreffen ein dankbares Publikum haben. Die Durchsage ist: Schlesisches Weihnachts- und Leid am Dienstag um 4.30 Uhr abends aus dem Parktheater in Thale werden darüber wenige Angestellte und Arbeiter hören können, denn sie befinden sich vielleicht nach auf ihrer Arbeitsstätte oder sind auf dem Wege von ihr nach Hause. Von erhöhtem Interesse wird erst wieder das Konzert der Schlesischen Chöre des Arbeitersingverbundes am Donnerstag sein. Am Freitag werden die Freunde Emil Rosenthal an den Apparat gefesselt werden. So wird sein „Kater Lampe“ gegeben. Der Kater, der bereits 1924 häufig verkehrt, hat die Arbeiterschaft nicht nur einen tüchtigen Agitator, sondern auch einen feinsinnigen Dichter verloren, der das Leben des Proletariats besonders gut zu idealisieren verstand. Sein Kater Lampe spielt unter den Spieldramen des Erzählers. So ist die Richard-Strauss-Oper „Der Rosenkavalier“, die am Sonnabend gespielt wird, zur Übertragung vorgesehen, sei aus mehr als einem Grunde davon gestellt. Am Mittwoch wird von 7.30 Uhr bis 9 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Ing. Riedel über Probleme der modernen Industriearbeit gehalten.

Der Freitag steht im Zeichen der Sonderveranstaltungen des Restaurants „Rosendorf“, der Polizeistraße und der Leibnizstrasse. Im Restaurant Rosendorf kostet von 4 bis 6 Uhr das Menü Deutschmeisterloppel und von 7 bis 10 Uhr findet ein kleiner Saal ein Konzert unter der Leitung von Richard Strauss. Auch hier wird die Rosendorf für diese Veranstaltung besonders geschmückt werden. Das Baumarkttheater hat „Ein Fest unter Palmen“ vergeben, während man im Leibniz nach „Rosinum“ verfolgt sein soll. Im Parktheater wird nachmittags 4 Uhr die große Aufführung „Neder wird gespielt“ wiederholt werden. Dieser hat nunmehr die Jahresschau die Rolle übernommen, so daß auch hier die Eintritts- und das Billett unverändert ist. Von 7 bis 10 Uhr anstatt festlich die Deutschmeister-Familie Wien im Hauptkonservatorium. Am Abend dieses Tages findet dann die bereits angekündigte Gesamtsummlation der Jahresschau statt, in einer in Dresden bisher noch nie gelebten Pracht und Jubelstimmung.

Zum Abschluß beginnt nachmittags 4 Uhr mit lustigen Rätseln und Spielchen auf dem Rundelobertplatz. Im Parktheater ist für 4 Uhr das dritte Werkstück der Hartenstein Puppen Spiele angelegt und für 8 Uhr die erste Wiederholung von Beiften und Postkarte. Von 7 bis 8 Uhr gastiert Hoffmanns-Büro für Puppenspielkunst Johann Strauss im

Leid Dresden und des Bezirkswahlrechtes verhandelt, doch ist eine Vereinbarung nicht erzielt worden.

Für den Kreisausschluß sprach sich nun die Entscheidung auf die Frage zu: Welches Wahlrecht ist wichtiger für die Bewohner der Albertstadt, das Stadtwahlrecht oder das Bezirkswahlrecht? Beide Rechte — so führt der Berichterstatter aus — hätten jütere Auswirkungen, die stärkeren vielleicht aber doch das Bezirkswahlrecht, weil die steuerlichen Interessen der Bewohner der Albertstadt im Bezirk liegen. Er empfahl, den Antrag des Bezirkswahlrechtes verhandelnd dem Ministerium vorzulegen, um auf diese Weise zu einer Klärung der Angelegenheit durch das Ministerium zu kommen, verbreite aber nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten, die schwerwiegenden Interessen der Albertstadt, des Bezirks und der Stadt Dresden gegeneinander gerecht abzumachen.

Es kam zu einer lebhaften Diskussion. Stadtrat Kirschbaum, Dresden, erklärte es als unnatürlich, daß die Albertstadt keinen benachbarten Gemeinde einverleibt werden und somit auf das Ortsrecht eines Gutsbezirks angewiesen bleiben sollte. Vorausichtlicherweise werde die Stellungnahme des Ministeriums nicht begründet. Wahrscheinlich seien es fast militärische Interessen hinter denen die bürgerlichen Interessen wieder einmal zurücktreten würden. Bei einer Einverleibung der Albertstadt käme nur Dresden in Frage, nicht bloß wegen der geographischen Lage, sondern weil auch die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Albertstadt auf Dresden abstellen seien. Die Bewohner der Albertstadt würden, falls man ihnen das Bezirkswahlrecht gäbe, immer mindernde Rechte blieben, da das Bezirkswahlrecht ein volkswirtschaftliches Erfordernis für das Gemeindewahlrecht sei. Außerdem müsse es ausgeschlossen gelten, daß das Ministerium den Bewohnern der Albertstadt auf dem Wege der Ausnahmegewährung das Wahlrecht verleihen könnte, das sei nur durch Gesetz, durch den Landtag möglich. Vor Frühjahr 1927 sei damit nicht zu rechnen. Infolgedessen werden die Bewohner der Albertstadt an den Gemeindewahlen im Herbst 1926 nicht teilnehmen können. Die Sache sei also nichtbringlich und hätte deshalb abgelehnt werden können.

Stadtrat Kirschbaum, Friederichs, war der Ansicht, daß die Interessen der Bewohner der Albertstadt besser beim Rat als bei der Stadt Dresden aufgehoben sind, während Bürgermeister Küchel, Südborsdorf, der Ansicht zogte, daß den Bewohnern der Albertstadt mehr daran liegen müsse, Einfluss darauf zu gewinnen, was in Dresden geschieht, als auf die Bezirksschulräume. Kreishauptmann Budig glaubte auch nicht, daß eine Regelung der Dinge bis zum November möglich sein werde, falls der Kreisausschuß das Schicksal des Bezirkswahlrechtes untersetzt. Warum bei Einverleibung von Albertstadt nach Dresden nicht zustande gekommen ist, kann er ebenfalls nicht sagen. Früher sei der Plan der Einverleibung der Albertstadt von der Regierung eifrig gefordert worden.

Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages des Bezirkswahlrechtes mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Kreishauptmann stimmte mit der Mehrheit. Die Umgestaltung des Jägerparcels wurde genehmigt, vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksschulräte.

Hierzu ist noch zu bemerken, daß es sich nur um eine aufsichtliche Stellungnahme des Kreisausschusses handelt. Zu hören ist auch noch die Gemeindewahlrecht. Die Entscheidung liegt dann beim Ministerium.

Theorie der Götterreise“ eine ansehnliche Schildderung. Professor Molisch war längere Zeit Dozent an der japanischen Universität in Senda. Innen das Inselland im Stillen Ozean auch schon von früheren Besuchern her und der noch nicht wohl mit theoretischen Fragen beschäftigt, sondern eingehend auch das Leben und die Arbeit des japanischen Götterreise studiert.

Die Japaner, schreibt Professor Molisch in seinem Buch, verfügen es meisterhaft, Pflanzengeschenke zu cultivieren. Sie bringen es meisterhaft, einen Kirsche, Ahorn, oder Pfauenblattbaum durch mehrere Jahrezehnte in einem kleinen Blumentopf zu ziehen. Ich habe in Tokohama ein Kirscheinbaum gelebt, das etwa einen Meter hoch war, einen ganz hohen, ordentlichen Stamm hatte und dessen Zweige reichlich Blüten trugen. Der Baum war, wie man mir verriet, 150 Jahre alt. Ich dachte, und je kleiner er ist, desto wertvoller erscheint er in den Augen des Japaners. Um denartige Bäume heranzuziehen, pflegte man möglichst kleine Bäume in winzige Blumentöpfen, die feingesäumte und nährungsreiche Erde enthalten. Verden sollte Pflanzen überdies noch wenig begossen und häufig zurückgezogen, so bleibt sie im Wachstum sehr zurück und entwickelt sich, weil sie in einem fortwährenden Hungerzustand erhalten werden. Mit Vorliebe geholt der japanische Gärtner den Zweig noch zum Blütenknospen und schneidet die Blütenknospen ab, um sie in einer Blumentopf auf einer Blütenknospe zu ziehen. Wenn wir uns nun fragen, worauf der Wachstums bei den Pflanzknospen physiologisch zurückzuführen ist, so lautet die Antwort: in einer Linie auf eine blüte, manchmal auf eine Blüte, die nicht recht leben und nicht sterben, sondern erhält sie in ständigem Dauerzustand. Außerdem bedient man sich noch folgender Knospe, die alle darauf hinzuwachsen, das Wachstum auf einem Blütenknospe herabzudrücken. Man wählt die kleinsten Bäume in der Blütenknospe aus und entfernt die Hauptwurzel, schneidet die Hauptwurzel ab und erzieht sie durch eine Nebenwurzel, schneidet die Zweige häufig zurück, drückt, ringelt sie, entblößt die Wurzeln zum Teil von Erde und macht sie gewöhnlich zum Stamm.

Bäume, die im selben Blumentopf durch Gärtnergenerationen bis zu einem Alter von 100 bis 200 Jahren herangegangen wurden, sind in Japan keine großen Zelten. So alte Bäume stehen doch im Kreise, werden auch nach Europa gebracht und gern gekauft.

So sei darüber gesagt, ob die Baumkunst, Professor Molisch, doch die Baumkunst in Europa gern akzeptiert werden, noch für Deutschland zutrifft; von Arbeitern jedenfalls nicht. Denn mag die Menschen das Wachstum an so einem Garten im kleinen und der Blumen, um zu bestellen, auch noch so gern sein, der Preis für diese künstlichen Gebäude der Gärtner ist so hoch, daß ich ein Raub dem gewöhnlichen Tierblüten von selber verbiete.

U.-L.-Lichtspiele

Seine Söhne

pm. Rudolf Schildkraut, der Neukölln geborene Sohn, ist tot, in Amerika gestorben. Aber seine Söhne leben nicht bloß weiter im Gebüsch der Erde, die ihn einsam auf der Wiese haben, sondern sind sichtbar, neue Wirkung erzeugend, auch im Film. Zur U.L. ist er, was er seiner Heimat nach war und sein Leben lang nicht verlieben konnte noch sollte — der Jude des Ostens. Mit mächtigem Profil steht er auf der Straße an seinem Mädelchen und

Militarismus in Kinderhöfen

Das Jungstahlhelm-Landheim in Gräbersdorf

am Rande von Bautzen, unweit des Ortes Witten, liegt das Heimgrundstück bis zu den Nachbargrundstücken herumgezogen. Bei allen verdächtigen Erscheinungen ist sofort der Nachbarenden zu vernehmen, der in Ausübung seiner Pflichten Vorgesetzter aller Jungmannen ist und „bei irgendwelcher Gefahr im Verzuge“ sofort zu alarmieren hat. Dem Posten ist verboten, sich einzufügen, sich niederzulegen, zu essen, zu ruhen und Unterhaltung zu pflegen.

Der Schlossaal-Kellerei hat zu „überwachen“, daß jeder beim Weden sofort aufsteht, seinen Stock aufsteckt und denselben sofort wieder an Ort und Stelle bringt. Wie überhaupt alles nach Schema abgehandelt wird, so hat er z. B. auch für die Unterbringung der Heimungsstraße, die Gräbersdorf verbindet, das Heim natürlich den Stahlhelmladen einen vollkommenen Standpunkt. Von einem „Heim“ kann eigentlich keine Rede sein, denn tatsächlich stellt das Landheim eine militärische Einrichtung dar, wofür unsre Unterlagen vorliegen. Auf Grund derselben sollen nun folgenden Leben und Treiben in diesem Stahlhelmlandheim nur gestattet werden:

Leukeres Primitivum ist alles, über alle Dinge – angefangen vom Aufstehen am Morgen bis zum Schlafengehen am Abend – beliebte genaue Vorschriften, gegen die es kein Raum und Platz gibt. So ist z. B. als Anzug im Heim in der Regel Uniform ohne Kopfbedeckung und Leibeskleidung im Dorf und außerhalb ist im allgemeinen volle Uniform zu tragen. Das Anlegen leichterer Kleidung bei großer Hitze unterliegt der Anordnung des Käufers oder des angewandten Arztes, doch kommt hierfür lediglich volle Sportkleidung in Frage.

Damit die militärische Illusion auch wahrgenommen wird, ist angeordnet, daß sobald die Anwesenheitsstärke im Heim eine Belohnung der Schlafräume im Podengeschöpfe bringt, eine Wache in Stärke von mindestens einem Wachhabenden und zwei Posten zu bestimmen ist. Anzug der Woche: Uniform, unveränderlich! Die Pflichten des Wachhabenden bestehen in der Überwachung der Ablösung der Posten, mindestens einmalige Revision der Posten innerhalb 2 Stunden, aufzutreten am Morgen und Weden zu beobachteter Zeit. Pflicht der Posten, die aller 2 Stunden abgelöst werden, ist es, um

Lehrerschaft der höheren Schulen Breuhens ist es lebendig geworden. Man führt dort auf allen Seiten, bei der Hochschule und in der höheren Schule, daß die Dinge im Gang sind und nicht eher wieder zu einer gewissen Ruhe kommen werden, ehe nicht die pädagogische Entwicklung der Philologen den Forderungen der Schulerneuerung angepaßt wird. In Sachen will man den Fazit der höheren Schule machen, ohne ihn nur zu machen. Ein frustroloes Bemühen. Es zeigt aber, wie stark die pädagogischen Notwendigkeiten hinter politisch rückständige Auslösungen zurücktreten müssen. Nichts kennzeichnet die Lage der sächsischen Schulpolitik und die Stellung des Volksbildungministeriums schärfer, als das Ausbleiben der seit langem angekündigten und für dringlich erklärten Reform der höheren Schule.“

Eine sonderbare Entscheidung?

Das Oberverwaltungsgericht hat in der Strafsache zwischen den Zwickauer Stadtverordneten und dem Stadtrat eine sehr sonderbare Entscheidung gefällt. Es handelt sich darum, daß die Zwickauer Stadtverordneten mit Weisheit Neuwahl ihrer Ämter gewollt hatten, weil ein Stadtverordneter, der von einer Fraktion zu einer anderen übergetreten war, es abgelehnt hat, die Ausübung seines Amtes, die er von seiner früheren Fraktion erhalten hatte. Somit die Gemeindeordnung als auch eine Entscheidung der höchsten Gemeindekammer erklären ausdrücklich, daß es in der Hand der Stadtverordneten liege, wer oft sie ihre Ausschüsse neu wählen wollen. Auch der Kreisausschuß Zwickau hatte einstimig die Beschränkung zurückgewiesen, die gegen die Vornahme der Neuwahlen von Seiten der Reaktionsspitze ergriffen worden war, und sich somit auf den Boden der Entscheidung des Stadtverordneten getellt. Das Oberverwaltungsgericht jedoch lehnt sich über alles die Synthese und gab dem Einspruch der Fraktionen der Neuen Wahlkammer statt, erklärte die Ausübungswahl für ungültig. Das leiche Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Neue reaktionäre Umgruppierung?

Die Sächsische Republikanische Korrespondenz schreibt: Oberstaatsanwalt Dr. Seile bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Dresden soll, wie verlautet, am 1. September in den Ruhestand versetzt werden. Sein Nachfolger wird in unmittelbaren Kreisen der Oberstaatsanwalt Vierweg genannt, der gegenwärtig zusammen mit Oberstaatsanwalt Dr. Weiß, dem Generalstaatsanwalt Graf Gützow von Götzen direkt unterstellt ist. Vierweg hat neuerdings eine Untersuchung ähnlicher Art wie bei Asmus gegen den früheren Oberstaatsanwalt Genossen Dr. Weiland geführt.

Auf dem Wege zur Einheitsfront. Wir nehmen gern zu einer Auflösung des Jungdeutschen Organs Ratz, die besagte, daß die jüdischen Lehrverbände keinen organischen Zusammenhang der Parteien, sondern nur eine Einheitsfront der Bürgerlichen Parteien erzielten. Dazu wird jetzt der Teil-Union Sachsenland geschrieben, daß diese Erklärung des Jungdeutschen Organs darauf schließen läßt, daß nunmehr im Sachsen die Verhandlungen zur Herstellung einer Bürgerlichen Einheitsfront für die künftigen Wahlen einen guten Fortgang nehmen würden, und die Rational-liberalen Korrespondenz bemerkt dazu, daß Erklärung der Ordensleitung zeigt, daß eine Klärung und Vereinigung angebahnt sei. Also man wird bald einige sind, und dann kann die nationale Einheitsfront zu den jüdischen Landtagswahlen auffanschen.

Dazu kommt die Tatsache, daß „prominente“ Mitglieder der Deutschen Volkspartei, wie der Dresdner Landgerichtsdirektor Dr. Höhm und der Dresdner Stadtkonsulent Dr. Hartmann, einen gerade gebürgten Kampf gegen die neue Lehrerbildung führen, gegen die gleiche Lehrerbildung, die ihre Partei favorisiert zusammengestellt hat und deren Durchführung einer der wichtigsten Aufgaben des Volksbildungministeriums ist. Mein Wunder, daß diese Art von „Kulturpolitik“ den nicht gerade eindrucksvollen Ausblick der Leipziger Springprognosie bietet: ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück!

Diesen fristlosen Betrachtungen fügt die Leipziger Zeitung hinzu: „Am häufigsten beobachtet in der Tat bei einem Rückblick auf die Arbeit des Volksbildungministeriums in den letzten 2½ Jahren die absolute Unfruchtbarkeit auf dem Gebiete der höheren Schule. Wir haben gelegentlich des Abwands der Verordnung über die Sachverständigenberatung an den höheren Schulen Sachsen daran erinnert, wie überstreich die Denkschrift über die Volkschulen Sachsen im Dezember 1924 herausgegeben wurde, und ohne daß die Ergebnisse zum Gegenstand einer Ausprache mit den Beteiligten gemacht werden würden. Eine Denkschrift über die höheren Schulen wurde immer wieder in Gesicht gestellt. Sie ist bis heute nicht erschienen. Sie kommt offenbar im Ministerium nicht zu stande. Dabei sind die Fragen in anderen Ländern schon gründlich und eingehend durchdrungen worden; die Ergebnisse liegen vor. In Preußen läuft die Reform. Man mag im einzelnen zu ihr stehen, wie man will, sie ist doch ein Erfolg, und in der

Welt strengstes Beispiel für die Lehrerbildung geworden.“

Rudi seine Entscheidung über Schleiz. Aus Berlin wird der neuen Leipziger Zeitung gemeldet: Die Meldung, daß das Reichsverfassungsgericht bereits in Schleiz eine Entscheidung zugunsten der Errichtung eines Flughafens in Schleiz trifft, ist falsch.

„Es ist in dieser Form der Tatsachen vorangestellt. Wie unsere Vertretung auf Erklärung an zukünftiger Sitzung des Reichsverfassungsgerichts erhält, wird diese Schleiz erst in den nächsten Tagen einen endgültigen Besluß fassen. Es ist allerdings nicht davon zu zweifeln, daß diese Entscheidung an dem Schleizer Projekt festhalten wird, und daß im nächsten Flugjahr verschiedene internationale Luftverträge über Schleiz gelegt werden.“

Robert Seeliger. Unter dieser Überschrift haben wir in unserer Nummer vom 6. August eine Notiz abgedruckt, die uns jetzt mitgeteilt wird, auf enthaltenen Vorwürfungen beruhende. Der Vorwurf kann also nicht als ein „unberechtigter Angriff“ des Prästers oder gar als „Babylon der Kirche“ gedeutet werden, da der von uns gescritzte Vertrag mit der Kirche auf ausdrücklichen Wunsch des erwählten Frau von dem Präster ausgeht werden darf. Zumal enthalten auch die Folgerungen über die Haltung der Kirche, die an die Mietzeit geknüpft worden waren.

Wonne gebettet lag, vor sich hin und mache behagliche Augen.

„Na, du faule Trine!“ rebte Grimpé das Tier an. „Willst du denn kein Nest bauen, hee? Wie denkt du dir denn das?“

Klara schnupfte mit zitternden Barthoaten. Sie rührte sich nicht. Die rufarbenen Ohren hingen ihr zu beiden Seiten des rassigen Kopfes wie schlaffe Flaggen herab. Es waren wirklich Bruchohren – die Lippen lagen wie Kleiderschleppen noch ein guter Stiel auf dem Boden auf. Grimpé packte die Höhne am Nocken und zog sie sanft heraus. Klara ließ es träge geschehen, dann sah sie aufgebläht und vollgesessen und schnüffelte vor sich hin. In ihrem schmiegfamen, gelb und schwarz gezeichneten Fell sah sie aus wie eine recht gut finanzierte Bürgergattin.

Grimpé ließ eins ihrer seltsamkeiten Schopphönen sanft durch die Hand gleiten.

„He – Zeulstet!“ sagte er freundlich ermunternd.

Das Ohr fiel in seine alle Länge zurück – Klara rührte sich nicht, als gehörte das Ohr gar nicht zu ihr.

„Hm“, machte Grimpé.

Dann beschlich er den fetten Leib der Höhne. Dabei sah er mit zusammengekniffenen Augen herauf – alle Empfindung lag in seinen rotenden Augen. Er beschlich und knetete behutsam und schüttelte den Kopf.

„Hm“ – machte er noch einmal.

Er war sich seiner Sache nicht ganz sicher.

„Aber die Höhne mußte doch trächtig sein! Sie mußte bald wachsen!“

Er nahm das Stoffäschchen, studierte die eingeträgten Daten, blinzelte mit eingeklemmten Augen gegen den Himmel und reckte ein den Fingern nach – das waren siebzehnzig Tage – natürlich! Morgen war die Zeit voll – morgen mußte sie eigentlich wachsen!

Und doch mochte sie nicht die geringsten Anstalten, ein Nest für die Jungen zu bauen.

Grimpé sah auf das Tier herab.

„He, Tide – nun halte dich dazu!“ sagte er und lächelte leicht den fleischigen Körper der Höhne.

Klara sah unbeweglich und schnupfte.

Grimpé hob den Kästchen hoch – da war nicht die Spur von einem Nest.

So ruhte eben er eins da.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen

Die Kulturpolitik der Koalition

In einem Artikel betrachtet die Leipziger Zeitung die Kulturpolitik der sächsischen Koalition. Sie gilt als Leipziger Reaktion, die jährt:

„Der Volksbildungsmittel hat seine Arbeit nicht selten gegen die demokratischen Koalitionsfreunde aus. Seine Verordnungen, die mit der Fleischerschen Religionsfreiheit gründlich auseinander und die manchen traditionellen Gewohnheiten des Schulmanns vom Schlag abtun, Wünsche usw. feststellten, haben nicht zum wenigsten zur Verunsicherung des Volkes und zu einer Verzerrung der Schulverhältnisse beigetragen.“

Dann die Neue Leipziger Zeitung, die ihr Urteil über die Arbeit des Volksbildungsmittelkabinetts in den 2½ Jahren seit Beginn der Großen Koalition in Sachsen in folgende Höhe zusammenfaßt:

„Um übrigens strotzt das Gebiet des Volksbildungsmittelkabinetts von ständig gebliebenen Vorhaben, von unerreichbaren Anläufen, von unvollendet gebliebenen gescheiterlichen Aktionen. Weder die Hochschulreform ist sichtbar gefördert worden noch die so nötige Reform der höheren Schulen, denen eben erst das Ministerium befreien mögliche, daß ihre Jünglinge vielfach nicht häufig sind, ihre Begeisterung in einwandfreiem Deutsch fast gebrand auszudüssten. Nicht einmal die Denkschrift über die Reform der höheren Schulen, an der seit Jahren gearbeitet wird, hat ergebnissen dürfen, obgleich im Vergleich mit der bestehend gewordenen Denkschrift über die sächsische Volkschule äußerst wertvolle Rückschlüsse über die Volkschulbildung geworfen hätte. Holt man alles zusammen, was im Volksbildungsmittelkabinett in den letzten Jahren geleistet worden ist, so ergibt sich das Bild eines Ministers, der, persönlich wohlmeidend und ehrig, an Händen und Füßen geprägt ist und auf Schritt und Tritt gerügt wird, die natürliche Fortentwicklung aufzuhalten.“

Recht treffend charakterisiert die Neue Leipziger Zeitung die politischen Kräfte, die das sächsische Volksbildungswesen zu lenken suchen und allem Anschein nach einen starken Einfluß besitzen. „Man muß sich einmal offen aussprechen“, heißt es in dem Artikel, „dass Herr Dr. Kaiser als Minister der Gefangene seiner Partei und seiner Art von Schulreform ist, die ihre Eltern mit Vorliebe

Das silberne Kaninchen

14 Roman von Edgar Hahnwald

„Machen wir!“ sagte Heidi geröst. „Über – Emma! Ich würde mich an Sie, wenn Franz nicht berappt!“ Das lachte er im Scherz.

„Nein, nein,“ versicherte Emma ernsthaft. „Sie bekommen das Geld.“

Und dann lief sie – der Wirt klappste schon zum zweiten Mal vernichtlich auf die Büffetglöse.

Hecht sah noch ein Weilchen nach Emma hin, sog verzögert an seiner Zigarette und zuckte dann für sich die Schultern. Er saß noch ein Viertelstündchen, fast verschüttet vom Raume des Klaviers, das jetzt den Torero-Marsch aus Carmen erklang. Hecht trommelte den forschten Takt auf der Tischplatte mit den Fingern mit. Und als der Marsch mit einem Knall schloß, stand Hecht entschlossen auf, zupfte den Hut auf den Scheitel, grüßte als nobler Mann in die Runde und ging. Emma sah seinem Gruß nicht – ihre kleingesplätzte Schürzenklappe verschwand eben im Billardzimmer.

Die Tische des Cafés leerten sich allmählich, und Emma bekam einige Käufe. Sie nippte eben ein paar Tassen der neuen Zeitung – da schnitt ein langer gelender Schrei höchstes Lobesangst durch alle Stockwerke des Hauses.

Emma fuhr auf. „Gott – bin ich erschrocken!“

„Na – da drückt wohl wieder mal der Krause seine Faust“, meinte der dicke Helbig phlegatisch.

Aber Frau Krause sah hastig im Bett auf und lauschte in die Dunkelheit. Dann griff sie schlaftrunken nach dem Bett ihres Mannes – das war leer. Wer weiß, wann der sich endlich heimfand.

Und im dritten Stockwerk horchte Frau Grimpé in die Nacht, aus der der Schrei gelangte – sie stand im Hemd am Herd und machte dem Kriechen ein Glas Milch warm. Der Schrei zog sie die Milch daneben – sie hörte mit gewundetem Kopf und offener Mund – der Schrei ging ihr durch alle Glieder.

Der Schrei kam aus dem ersten Stockwerk: zwölf Uhr zehn Minuten hatte die junge Frau Gebauer einen toter Neborn geboren –

Gewau um dieselbe Zeit schwere drinnen in der

Stadt ein Herr in eine dunkle Gasse ein, und wie einer, der weiß, was er will, verschwand er in einer der samsi erheldeten buntverglasten Türen. Die Frau von Geheimen Diensten, die da im Türrahmen stand, machte ihm zufrieden Blatz und ich mittlerer zu dem Wonne auf, der jetzt beleuchtet unter der mildeartigen Ampel stand.

„Schön guten Abend, Herr Hecht“, sagte die Frau. Dann sprachen beide halblaut einiges Wort – sie verstanden sich rasch.

„Pööö!“ rief die Frau die teppichbelegte Stiege hinauf.

„Ja – al“ jodelte es hell von oben. Und dann jappften die Flügel der Windfangtür noch ein paarmal mit sonstigen Schwingen aneinander vorüber, als schmähe vor Haus mit den Lippen in behaglicher Freude über den Sünden, den es eben in selten sommerlichen Teppichgäumen einschukte.

12.

Die Silberhäsin Wieze gebärdete sich schon seit einigen Tagen ganz aufgeregt. Sie schleppte Heu und Stroh im Maul herum, beschuppte die Wände und wirtschaftete im Kästchen, den ihr Grimpé in den Stall gestellt hatte. Auch eine reichliche Dose weiches Kurzstroh und gutes Heu hatte er dem Tiere hingegessen.

Auch Grimpé war aufgerichtet – mittags läßte er noch rascher als sonst seinen Teller leer und ging zu seinen Kaninchen.

Er öffnete vorsichtig den Stall der Silberhäsin. Das Tier, das eben noch geschäftig umherhastete, ja, sobald die Tür aufging, unabsichtlich in der dunkelsten Ecke und spiegelte mit seinen großen blauen Augen nach der Tür.

Grimpé sah sofort, daß er das Tier gefüttert hatte. Er mußte lachen, weil es so zugig aufschau, wie das Tier einen langen Heissengel quer im Maul trug. Da und dort im Kästchen lagen kleine grüne Blätter ausgeruppter Haare. Grimpé sah leise die Tür. Er wußte Bescheid – Wieze war beim Reitzen. Vielleicht hatte sie heute abend schon Junges.

Wieze mußte sich aber auch Klara daguhalten! Sonst flossen die Jungen der Wieze erst ein paar Tage lang umständig die Milch weg.

Voller Spannung schloß er den Käfig der Wiederkäsin auf. Aber Klara lag faul und seit im weichen Heu, schnupfte ein wenig mit der schwarzen Rose, die auf die weiße

Sport · Spiel · Körperpflege

Volksport oder Reklamesport

Bethausierung und Podiumsrede der „Großen“ in den bürgerlichen Turn- und Sportverbänden ist das Mittel, mit dem man das Ziel zum Aufsehen gegen Entgegenseitig loslässt, wenn diese „Kanonen“ auftraten. Zufriedene Zuhörer werden durch großzügige Reklame bestimmt, um dann auszugehen, sie dürfen dafür noch die Zahlungen an den Sportverein auf den „Volksport“ das Vorrecht zu beanspruchen. Was sie gegen die Erziehung der Masse tut, um für den Leibesübungen zugänglich zu machen, geht nicht über ein paar Aufforderungen in der Presse hinaus. Sie will ja auch gar nicht die Masse aktiv begeistern, ihre Bemühungen liegen daran, dass sie die öffentliche „Höhe“ des Volksports zu demonstrieren.

Die Mitglieder der bürgerlichen Verbände sehen sich zu einem unbestrittenen Teil aus prominenten Personen des öffentlichen Lebens und Freunden bzw. Förderern des Sports zusammen. Es gehört ihnen heute, wo alles vom Sport spricht, zum guten Ton, einem kleinen Verein anzugehören. Diese Persönlichkeiten erfreuen dabei nicht nur die Stadtbüro Seite des deutschen Arbeiters, das sich in Erziehung, die darin zum Ausdruck kommt, das sich der Arbeiter, der mit jüdischen prominenten Personen in Verbindung steht oder mit ihnen gar einer Gemeinschaft angehört, oft etwas Schreckliches an ihm findet als jene, die solche Vorzüglichkeit nicht haben. So ist nun diese Kritik in der bürgerlichen Sportbewegung?

Es liegt vor allen Dingen dar, wenn die Werbung und Werken des Sports auftreten, um sie mitzuverhindern. Sitzt führen sie sich an, um Vereine anzugehören, dessen Name in den Zeitungen gepriesen wird. Die Mitglieder nun, die durch ihre Leistungen für die Begründung der Bewegung sorgen, tun das keinesfalls allein aus Idealismus und Liebe zum Sport, wenn nicht materielle oder

politische Vorteile dabei herausprangen. In der bürgerlichen Fußballdynamik ist diese Einstellung unbedingt falsch an die Leidenschaftlichkeit getreten. In Ländern wie Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei usw., wo die Verhinderung dieser Weise stärker als in Deutschland zu tun ist, hat es eine Revolutionsspektakel zur Folge gehabt. Am deutlichen Fußballdurchgang ist es nicht anders. Nur die Furcht der Steuerbehörden bringt die Zeitung, das nicht offiziell zugelassen. Zum Beispiel der Gewerbe werden dann und wann einmal in der Sportzeitung ein paar Artikel gegen das Entlohnung geschrieben, das ist die eigenen Verbandsorgane ziehen selbst darüber hinweg. Der Dresdner Sportclub 06 wurde Meister eines Verbundes, und bei diesem wurden den Spielern wertvolle silberne Uhren, Sammlerstücke und Überhenden überreicht. Mit Volksport hat eine solche Bewegung nichts zu tun. Für sie kann das Wort „Volksport“ nur so ausgelegt werden, dass das Volk durch tendenziöse Leistungen zu den Darbietungen besonders gesuchte Deute angezogen und durch seine Eintrittsgelder die Unternehmungen finanziert. Dass dabei dem Volke selbst am Ende und Leben geholfen ist, wird, glaube ich, der Dummkopf. Für solche „Gebühren“-Ausgaben der bürgerlichen Sportbewegung können nur Deutsche Geld zahlen, bei denen es keine Rolle spielt und solche, die einer Kaufmacht freien, ungeachtet, dass sie das Geld für den eigenen Körper bringender benötigen.

Dienende Volkssteile legen ihre verdienten Großen nicht mehr an und geben zu den Vereinen, wo einer gleichzeitig mit der anderen, in denen jeder Leibesübungen nach einer förmlichen Konstitution betrieben kann, die aber auch in den Zeitungen der bürgerlichen Bewegung nicht nachzusehen, das zu den Arbeiter-Turn- und Sportverbänden.

Finnische Leichtathleten in Dresden

Am 28. August steigt hier in Dresden auf der Alten Kampfbahn die Leichtathletik der internationalen Spiele des Dresdner Bezirks neu auf. Einem erhöhten Interesse kommt dieses Treffen nach der Teilnahme der drei bekannten finnischen Leichtathleten Jouni, Etholm und Jokela. Der Dresdner Sportgemeinde wird dann einmal die seltsame Gelegenheit geboten, neben finnischer Leichtathletik Leichtathletische Hochleistungen zu schauen. Seit Jahr und Tag bringt uns aus diesem relativ kleinen nordischen Land die Kinder von den phänomenalen Leistungen finnischer Leichtathleten. Ausgestoßen mit einem hohen Wurf strenger Selbstkosten, sozusätzlich An-sich-selbst-Arbeiten, vollbringen ein großer Teil finnischer Sportler Leistungen, wie sie nur wenige andere Einheiten beobachten. Nicht die einzige Leistung, die im Grunde gleich jedem Wohl ausgeschaut, wie wir, ist für die Finnlande eine reale Betriebsaufbauende Leibesübungen Lebendsaufgabe. Eine rationelle Lebens- und Ernährungsweise liegt allem großen Teil solcher Leistungen zugrunde. Strenges Reiden aller Nahrungs- und Betäubungsmittel ist ein Hauptfaktor dazu.

Von den drei Finnen ist Korpis ein aufgelaufenes Wechselseitiges und Spezialist in Speer, Diskus, Angelottern und Stahl- und Weitsprung. In letzterer Disziplin belegte er im Finnländer mit 54,71 Metern den ersten Platz. Auch seine Übungen dafür (Diskus 35,82 Meter, Angelottern 12,72 Meter, Weitwurf 1,79 Meter, Weitwurf 6,15 Meter) ragen weit über die Leistungen unserer Sportler hinaus. Etholm, speziell Sprinter und Hochspringer, lief für sich 100 Meter in 11 Sekunden und brachte 1,86 Meter hoch. Ein Langstreckenläufer schaffte 10.000 Meter in 30,14 Minuten, der zur Olympia 5000 Meter in 15,71 Minuten. Von den 10.000 Meter in 32,25 Minuten, als Sieger bestellt. Er wird die unterste Läufer überwinden. — An solche Leistungen kommen zunächst unter Einheimischen nicht heran. Tradition werden die Spiele, die nur als Endkämpfe ausgetragen werden, hart aufzunehmen, galt doch angefeindlicher Konkurrenz ein ehemaliger Sieger. Neben die Zahl der anstreitenden einheimischen Sportler sowie Beginn der leichtathletischen Rennen kommen noch Anstellungen. Niemand verlässt deshalb, am 28. August auf der Kampfbahn zu erscheinen. Eingesetzte Staatsen der Dresdner Kreis werden weiter für eine gute sportliche Unterhaltung sorgen. Die beiden Partien zum ersten Mal am 22. August in Berlin, dann in Dresden und am 29. August in Leipzig. G. R.

Turnspiele

Spielspiele des 2., 9., 10. und 11. Bezirks (Rückblick)

21. August: Raffstadt: 8:15 Uhr: Altstadt 2 — Striesen 2. 11. August: Raffstadt 2 — Dresden 1900 2 (Schiedsrichter: Prüfungsspiel). Jugend: 5 Uhr: Sonnenhof 1 — Potsdamer 1. — Schüler: 11. August: Altstadt 1 — Striesen 1. — Trommelball: Schülerinnen: 11. August: Altstadt 1 — Striesen 1.

22. August: Raffstadt: 6 Uhr: Radebeul 1 — DSB 1910 1, 6 Uhr: Zschieren 1 — Altstadt 1; 10:30 Uhr: Döben 2 — Friedensstadt 2. Jugend: 2 Uhr: Sonnenhof 1 — Radebeul 1; 5 Uhr: Friedensstadt 1 — Zschieren 1 — Döben 2. 11. August: Radebeul 1 — Sonnenhof 1 — Döben 1. — Spielerinnen: 2 Uhr: Sonnenhof 1 — Friedensstadt 1. — Schüler: 11. August: Radebeul 1 — Döben 1.

Raffstadt: Jugend: 11:30 Uhr: Coschütz 1 — Coswig 1. — Großteil: 9 Uhr: Coschütz 1 — Coswig 1. — Spielerinnen: 9 Uhr: Coschütz 1 — Sonnenhof 1. — Altersmannschaften: 9 Uhr: Coschütz 1 — Sonnenhof 1.

Die Telefonzentrale ist am 22. August von 6 bis 8 Uhr geöffnet. Anrufer: Anrufer: 30907.

Die Zentrale ist von Radebeul zu befreien.

Länderkampf Sachsen-Deutschland

SPD. Die leichtathletischen Wettkämpfe in Riga nahmen am Sonnabend ihren Anfang. In den einzelnen Konkurrenzen wurden nur drei Siege erreicht, jede Nation konnte in jedem Wettkampf mit bis drei Teilnehmern stellen. Jeder erste Sieg wurde mit drei Punkten, der zweite mit zwei und der dritte mit einem Punkt belohnt. Im 100-Meter-Lauf lief nur der Genossen Wagner, der in der Zeit von 4:14,3 für die deutsche Mannschaft drei Punkte errang. Den zweiten und dritten Platz belegte Sachsen, die damit auch drei Punkte errangten. Die folgenden Ergebnisse zeigen, dass eine kleine Übereinkunft der leichten Mannschaft, die wahrscheinlich im Endkampf noch stärker zum Ausdruck kommen wird:

100-Meter-Lauf (Deutschlandsportler): 1. Andrejone (Zettl.) 18,1; 2. Höhner (Wittenberg) 18,1; 3. Rau (Berlin) 18,3.

Weitsprung (Jünglings), Männer: 1. A. Robegniets (Zettl.) 6,35 Meter, 2. E. Vitins (Zettl.) 6,10 Meter, 3. G. Robegniets (Zettl.) 5,87 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Wagner (Leipzig) 4:14,3; 2. Bövers (Zettl.) 4:23,6 (neuer lett. Rekord); 3. Pufe (Zettl.) 4:27,1.

Speerwerfen (Jünglings), Männer: 1. Robegniets (Zettl.) 40,95 Meter, 2. Stark (Rostock) 42,06 Meter, 3. G. Vitins (Zettl.) 41,79 Meter.

200-Meter-Lauf (Jünglings), Männer: 1. A. Robegniets (Zettl.) 24,0; 2. E. Robegniets (Zettl.) 24,6; 3. Karlis Vitins (Zettl.) 26,8.

Weitsprung für Sportlerinnen (Einzelfeld): 1. Velata (Zettl.) 4,65 Meter, 2. Andrejone (Zettl.) 4,81 Meter, 3. Rau (Berlin) 4,68 Meter.

Weitsprung (Deutschlandsportlerinnen): 1. Valda (Zettl.) 4,87 Meter, 2. Andrejone (Zettl.) 4,86 Meter, 3. Rau (Berlin) 4,88 Meter.

Speerwerfen (Deutschlandsportlerinnen): 1. Danf (Rümpen) 29,8 Meter, 2. Andrejone (Zettl.) 28,25 Meter, 3. Hochholzer (Nürnberg) 29,9 Meter.

Discoball-Meisterschaft (Sportlerinnen): 1. Andrejone (Zettl.) 317 Punkte, 2. Rau (Berlin) 277 Punkte, 3. Hochholzer (Nürnberg) 272,5 Punkte.

Discoball (Sportler): 1. A. Robegniets (Zettl.) 33,10 Meter, 2. E. Robegniets (Zettl.) 33,05 Meter, 3. Pfänder (Hildesheim) 32,88 Meter.

Weitsprung für Sportler: 1. Timis (Zettl.) 1,75 Meter (neuer lett. Rekord), 2. Lipperi (Berlin-Lichtenberg) 1,75 Meter, 3. Wehwald (Ratzeburg) 1,75 Meter.

4x100-Meter-Stafette: 1. Deutsche Mannschaft, Deutschland 47,6; 2. Finnland, Finnland 47,7 (neue Weltmeisterschaft), 3. Großmannsdorf, Leipziger 47,8; 4. Robegniets (Vilnius) und Goldstein (Rostock) 48,0; 5. Zweite Mannschaft, Deutschland (Reichswald, Düsseldorf) 48,2.

400-Meter-Lauf: 1. Arnold (Rudzin) 52,3 (neuer lett. Rekord), 2. Wels (Wurg) 52,5; 3. Seidel (Leipzig) 52,8; 1500-Meter-Lauf (Jünglings, Sportler): 1. 2. Vitins (Zettl.) 4:55,2; 2. A. Robegniets (Zettl.) 4:55,0; 3. G. Robegniets (Zettl.) 5:04,4.

Hüpfkampfmeisterschaft (Sportler): 1. A. Robegniets (Zettl.) 100,5 Punkte, 2. Vitins (Zettl.) 100,0 Punkte, 3. G. Robegniets (Zettl.) 118,5 Punkte.

Am Schluss der leichtathletischen Wettkämpfe stand ein Fußballsieg mit der zweitplatzierten Mannschaft, die von ihrer Seite in Deutschland mit den Seiten ein Wettkampf vereinbart hatten. Die bürgerliche Presse brachte zwei Tage vor dem Spiel eine Notiz, wonach die Russen am Montag, dem 16. August, in Riga gegen eine bürgerliche Mannschaft spielen. Erfundene Ergebnisse des letzten Bundesvorstandes bei den Bürgerlichen bestätigte die Rote. Die Russen hatten also die Würde, am Sonntag gegen die Arbeiter-Sportler und am Montag gegen die Bürgerlichen zu spielen. Bei dem Empfang der Russen am Bahnhof waren die Arbeiter-Sportler und die Bürgerlichen anwesend.

Die Russen waren nach Verhandlungen schließlich aber bereit, nicht gegen die Bürgerlichen zu spielen, so dass das Spiel gegen die lettischen Arbeitssportler und am Montag gegen die Bürgerlichen stattfand. Es verlief mit 12:0 zugunsten Russlands.

A. Wöhrel.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Frauenturnen: 11. und 12. September Kreisrichthaus. Verhandlungen sind schon jetzt an Frieda Kunze, Ehrendorf-Straße, Raumhöfe 53, 1. abzugeben. Zu delegieren sind alle Gruppen- und Vereinssatzungen und von jedem Verein eine bejahte Türeinsturz. — Kosten tragen die Vereine selbst. Alles nächste folgt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund Dresden-Nordstadt. Morgen,

22. August, jung und alt, klein und groß, 1 Uhr Abendgottesdienst. Stellen zum Feierzug der Neustädter Arbeitsgemeinschaft, Maria zum Waldlehr — Abteilung Blauen. Morgen, Sonntag, Wandern, Treffen 12:45 Uhr, Bahnhof Blauen (Elbe, Harzrand). Die regelmäßigen Turnstunden finden nun wieder Dienstag von 7 bis 9 Uhr statt.

Arbeiter-Schützenbund, Bez. Dresden, Moders und Goldbühl standen sich am Sonntag in Goldbühl gegenüber. Sieger: Moders. Dieses ruhigeres Wut holt die Leistungen beider Abteilungen wesentlich erhöhen können. Die anwesenden Gäste, unter denen eine Anzahl Reichsbannerkameraden waren, beteiligten sich mit erfreulicher Anteilnahme am Spiegen. Die Gäste versprechen, dem Arbeiterschützenbund beizutreten. — 22. August: Feierabendfest der Abteilungen Neustadt und Röhr. Alles muss antreten. Treffen 7 Uhr, Goldwehr, Leubnitz-Rennstraß. Gäste willkommen. Nachmittag zum Vogelschießen nach Röhr.

Plauenscher Grund und Umgebung

Verband Volksfest und Feierabendkreis der Gruppe der Freiwilligen: 24. August, 7 Uhr, Saalbau am Wilsdruffer Kreuz, Oberkirche: Benoisstr. Goldstein. Dienstag, 24. August, 10 Uhr, Möglichkeit zur Anmeldung.

Arbeitsgemeinschaft Plauensw. 25. August: Versammlung im Rathaus Plauensw. 8 Uhr. Da vorhandene aller entschlossenen Vereine sollen mit erscheinen.

Arbeiter-Radsportverein Goldmannshof. 22. August Ausfahrt nach Sommersdorf zur Blaueiche, wo ab 12:30 Uhr, Kindergarten. Es ist Pflicht aller Genossen, sich daran zu beteiligen. Radsiedlung: Sporthof, meiste Dem. 20. August: Tanzstunde nach Altenberg, Schloss, zurück durch das Waldgut. Ab 18 Uhr, 18:30 Uhr.

Arbeiter-Sommerfest-Verein Goldmannshof, 25. August: Versammlung im Radsportverein, 8 Uhr, im Bockraum des Feuerwehrhauses, Übungskunde.

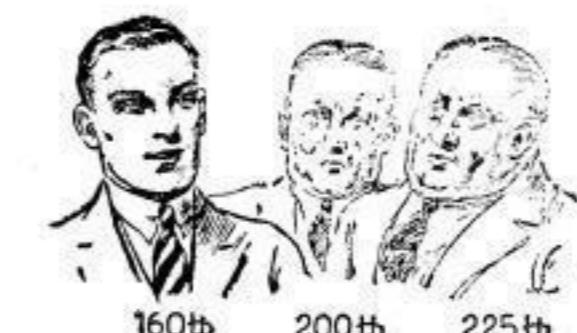
Naturfreunde Plauenscher Grund. Freitag, 10. August: 1. Sturzflugfest des Touristen-Klubs Alpenrose in Sommerfeld-Haus, Burg. 2. August: 2. August: 2. Sturzflugfest des Freizeitgruppierungs-Vereins der Naturfreunde. 8 Uhr, Sieger. 25. August: Sitzung der Führungsräte, 8 Uhr.

Bölkowsfeld

Die Verflüssigung der See

Wie wir erfahren, wird die J. G. Gardebeambarre noch im Herbst mit dem Bau einer großen Bucht in der Nähe von Radebeul bei Köthenleben beginnen. Da der Hafen soll das Werkstatt zur Verflüssigung von Kohle wirtschaftlich ausgewertet werden. Die Legende von Radewitz ist gewählt worden, weil dort geeignete Braunkohlenlager zur Verfügung stehen. Die J. G. Gardebeambarre soll besonders durch den Anlauf des Bittergaus verstärkt werden.

Der Ausweis der Reichsbank vom 14. August erlaubt, dass die gesamte Kapitalanlage der Bank nur um 15,8 Millionen Reichsmark auf 208,7 Millionen Reichsmark abgenommen hat. Dagegen vermehrten sich die fremden Gelder der Bank um 102,5 Millionen auf 118 Millionen Mark. Die Verbände an Gold und deutscheschweizerische Devisen zeigen eine Verminderung um 81 Millionen Mark auf 180,4 Millionen Mark. Von dieser Verminderung sollen nach Darstellung der Bank die Goldhände nicht betroffen sein, die sogar eine geringfügige Zunahme von 45.000 Reichsmark aufweisen. Die Deklaration durch Gold und deutscheschweizerische Devisen wird um 66,3 Prozent zurück.



160tb 200tb 225tb

Schlechter Stoffwechsel hat häufig Körperfülle zur Folge.

Ungesunde Funktionen des Stoffwechsels im Körper sowie schlechte Arbeitsergebnisse bei der Niere ist sehr oft die Ursache von allen großen Körperfüllern. Man sieht vielleicht Herren mit 30—40 Pfund zu viel Gewicht, d. h. jemand der 100 Pfund wiegen sollte, wiegt 200 Pfund und mehr. Selbstverständlich werden die gesamten inneren Organe auf diese Art überlastet und die Folge ist: Mangeldes Wohlbefinden, selbst dann, wenn sich in späteren Jahren allmälig unvermeidliche Gesetze plötzlich einstellen. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen in Kaffee, Tee oder warmem Wasser eine kleineren Kräuterkissel-Salat, das erhält Ihnen regelmäßigen

guter Stoffwechsel, gesunde Nieren

und frisches, reines Blut. Wenn Ihre inneren Organe gut arbeiten, so werden Sie auf natürliche Weise Ihre übermäßige Körperfülle allmälig abbauen und Sie werden sich frisch, wohl und energisch fühlen.

In Apotheken und Drogerien M. J. BEUTMANN & SCHULTE G.M.B.H., BERLIN-NORD, PANZERSTRASSE 14—16, Fabriklieger GÜNTHER KÜMMELWECK, DRESDEN-1, Postf. 20334.

Foto: 11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

11.8.1926

KUNSTSFERDUNGEN

Volkbuchhandlung Wettinerplatz 10
sollten sich unser grosses Schaufenster
anschauen

Einheits-Tasse

1 Mark
1/2 Mark
2 Mark
3 Mark

Die Händelskraft will es!
den Massen-Verkauf wird verlängert!
Schlussstag: Donnerstag,
dieser Jahr keine
Wiederholung!
nur
Geschäfer!

Artikel	Preis
1 Tasse Bobenkaffee mit Sahn, Zucker, 1 großen gefüllten Pfefferminz und 2 Stück Kaffeesuppen, zusammen	50-
Tablett, Buchholz	50-
Aluminium-Durchsicht	50-
Messergrubbank	50-
Pfefferminzsaftpasta und Zelluloidsaftpasta	50-
Grubenhandtuch gute Dreilqualität, weiß, teil mit roter Rose	50-
Porzellan-Butterdose, rund bekrönt	100-
Aluminium-Topf	100-
Besteck mit Solinger Klinge	100-
Kindleder-Schürzfästche zum Umhängen	100-
Gehupfhosen, Doppelsödel, viele Farben, alle Größen	100-
Mitteldelde, 80x80 cm, schöne Zeichnungen, o. gut. Qualität	100-
Butter- und Käsebesteck, vernickelt, im Glas	200-
6 Obstmesser mit Ebenholzgriff	200-
Gecker Zerklauber mit farbigem Glas, mit vergoldetem Rüssel und Nektar	200-
Sommerkleider aus Seide und Jägerleinen	200-
Musselfleckkleider, frische Farben, längenform	200-
Waschfledene Grünkleider, schwarz und farbig, Jetten	200-
Rahmservice, 3-teilig, vernickelt	300-
6 Weinetümmer, geschlossen	300-
2 Paar Kunstfledene Strümpfe Götzen, Doppelsödel, alle Farben, o. Wahl	300-
Kunstfledene Unterhose, dicke Qual., schöne Farben	300-
Deinzelstock, Mattofflett, breite Valenciaansätze und Glinfas	300-
Schottenhose, gekreuzte Gummierung	300-

EX-SEA



Originalgrösse

eines Päckchens WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons — man kann sie bequem in der Westentasche tragen.

Diese aus den besten Rohmaterialien hergestellten einzigartigen Kau-Bonbons reinigen Mund und Zähne; sie verleihen dem Atem dauernd angenehmes Aroma, wirken appetitanregend und fördern die Verdauung.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberallerhältlich!



Regenschirme

mit 2 Jahren Garantie gegen normalem Verschleiss.
8.50, 11.50, 13.50, 18.00

Regenschirme, erstklassige Fabrikate
vorzügliche Stoffe, mit geschmackvoll. Griffen.
4.75, 5.50, 6.50, 7.75, 9.50 bis 25.00

Kinder-Schirme 6.00, 5.75, 4.50, 3.90

Rucksäcke

prima Fabrikate

für Damen, Stück 2.75, 3.10, 3.75, 4.50, 5.50, 6.00
f. Herr, Stück 5.50, 6.50, 7.25, 8.00, 9.75, 11.50, 14.00
für Kinder, Stück 0.75, 0.95, 1.35, 1.50, 2.25

Touristenstücke prima Eiche, beste vernickl. Spitze, St. 1.25

Spazierstücke in grösster Auswahl 2.25, 1.50, 1.25

Echt Rohr-Spazier-Stücke 4.50, 3.50, 2.50, 2.00

Hosenträger pa. Gummibd. zu Leder- 0.85

Hosenträger „Kuli“ gesetzl. geschützt. in Messing-schnallen, fast unverwüstlich, Paar 2.50 u. 1.50

Hosenträger für Kinder

Paar 0.50, 0.65, 0.85, 1.10, 1.25

Moderne Selbstbinder

und Krawatten in unerreichter Auswahl
Stück 0.85, 0.95, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25,
2.50 bis 5.25

Liegestühle

verstellbar in fünf Lagen, 18.00, 13.50, 8.00, 7.50, 6.00

Feldstühle zusammenlegbar mit Gurt und Holzsitz, mit und ohne Lehne 4.25, 3.25, 2.50, 2.00, 1.50, 0.95

Verandastühle mit Jutebezug 5.75

Isolierflaschen halten Inhalt 24 Stund. kalt od. warm, lackiert, 1.90 u. 0.95

Isolierflaschen Original-Helion mit Bedenschuttring 2.00

J. Bargou Söhne

am Postplatz

Wir empfehlen
Gesäßstühle;
die einzige Blechstühle.
Rohlfungsblechstühle
und ihre Gültigkeit.

1. Kosten gering, Fahrpreise und
die Damen und Herren werden sehr
Kraußes Fahrradhause
Reichweite 250 m. Preis 12.50 Mark

GROSSE VERKAUF

WEISSEWAREN



Prinzessrock, glatt.
Form, feinste Wäschebatist,
mit dufig Mühelinsatz und
zartgelber Spitzen-Verste-
ckung, besond. preiswerte..... M 450

Tischtuch, weiß, gebleichter Makro, ver-
schiedene Muster, Größe 110/150 M 250, 150/225
M 290, 150/110 Servietten, Größe 55/55, M -80 M 260

Tischtuch, prima Halbleinen-Jacquard, Größe
150/150, besonders preiswert..... M 10.20, 8.00, 5.50 3.90

Tischtuch, in Halbleinen-Jacquard, mit Hohlsau-
m, Größe 150/150 M 6.50, Größe 150/150, ohne
Hohlsau..... M 5.20

Kaffeegedeck, weiß, mit breiter Kante, in
grün, gold, blau oder lila, für 6 Personen, Größe
130/150 M 6.90, Größe 130/130 5.75

Tee- od. Kaffeegedeck, weiß Krepp-
leinen, blaue od. grüne Kante, 1.12 Pers., 180/225
M 19.30, 16.50, 15.50/160, M 13.50, 13.00/130 10.75

Kaffeegedeck, weiß, gebleichter Makro,
mit Hohlsau, schönes Rosenmuster, für 6 Per-
sonen, Größe 150/150 M 14.50, Größe 130/130 12.80

Wischtuch, Halbleinen, weiß-rot kariert oder
mit Kante, M -80, -50, -45, -35, in Baumwolle
M -25 M .22

Wischtuch, prima Halb- oder Reineleinien,
Größe 60/80 M 1.50, 1.25, 1.00, Größe 60/90 M -10,
Größe 60/100 M -15 M .58

Handtuch, weiß-Gerstenkorn, mit roter Kante,
45 cm breit Meter M -75, 45 cm breit Meter M -56,
42 cm breit M .42

Handtuch, weiß-Gerstenkorn, prima Qualität,
Größe 60/110 M 1.95, Halbleinen-Jacquard, Größe
48/110 M 1.65, 1.50, in Drell, Größe 48/100 M .95

Ziertaschentuch für Damen, weiß Leinen-
batist, mit Hohlsau und zartem gesticktem Ecken, in
versch. Ausführ., Stek. 1.20 b.-20, farb. Leinen, Stek.

Taschentuch für Herren, Linon, kräftige
Qualität, ganz weiß oder mit bunten Karos
ausgestrichen, Größe 22x22, Stek. M -38, -30

Taschentuch für Herren, Makobatist, mit
Hohlsau u. gewebter, moderner bunter Kante
ausgestrichen, Größe 22x22, Stek. M -38

Taghemd für Mädchen, Trägerform, aus
solider Wäschetuch, mit halbtem Bogen-
Abnäher, Größe 35 cm M 1.80, Gr. 40 cm M

Taghemd für Mädchen, mit voller Achsel,
kräftiges Hemdentuch, mit Bogen-Abnäher,
größer, Größe 90 cm M 2.35, Größe 40 cm M

Nachthemd versch. Ausf., teils Träg-
te, Achs., mittlere Wäschetuch, m. Stek.
od. Hohls., u. Lang. 1.95, 1.45, Klöppelpsp.

Taghemd, vorzgl. Verarbeitung, mit
Träger od. Achsel, pa. Hemdentuch, reiche
Stickerei, versch. Muster, M 1.50, 1.25

Beinkleid, tis. offens. tis geschloss.
fest. Wäschetuch, tis. Stek.-Achsl. od.
Rasier Lang. 1.95, 1.15, mit Klöppelpsp.

Beinkleid, gute solide Ausführung,
offen u. geschlossen, vorzgl. Wäschetuch,
pa. Stek., verschied. Muster, 1.50, 1.75

Nachthemd, moderne Schlafanzug-
form, dichter Wäschestoff, mit Stek. Abnäher,
bes. vorztl. M 3.75, 2.50, m. Hohlsau

Nachthemd, versch. Muster, vorzgl.
Wäschetuch, m. apart. Stek. od. teil-
Spitze, sparte Must., Schlafanzug 0.75, 0.50

Garnitur, Trägerhemd u. geschl. Bein-
kleid, leicht. Hemdentuch, tis. Stek. od.
Stek.-Einsatz mit Saumabschl., 7.80, 5.75

Garnitur, Trägerhemd u. geschl. Bein-
kleid, leicht. Wäschebatist od. Batist, mit
gelig. Stek. od. entlig. Spitzen, 11.25, 11.00

Morgenlächchen, feische Form,
feinst. Wäschebatist od. Opal, weiß m. farb.
garn. od. mil. Blüder, apricose, M 7.80, 6.50

Stickereirock aus dichtem Wäschetuch,
mit breiter zierlicher Stickerei
garniert

Mit diesem Inserat eröffnen wir die Folge der Weisse-Waren-Angebote, deren Er-
scheinen wir bereits in unserer Voranzeige ankündigen. Das erste, heutige Angebot
gibt als Veräußerer Zeugnis von den außerordentlichen Gelegenheiten zum günstigen
Einkauf. Auch für Sie, der Sie vielleicht noch nicht unser ständiger Wäschekunde
sind, ist jetzt der beste Zeitpunkt gekommen, die unvergleichliche Fülle unserer Waren
einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. — Besichtigen Sie unsere Schaufenster und
schöne Innendekoration



Nachthemd mittlere Röcke, gut
durch. Wäschebatist, zierl.
Stickerei-Einsatz und
zartgelbe Val-Spitzen-
Verzier, feische Form, M 7.50

Nachthemd dichtes pass. Seide, feine
Wäschebatist, mit zartgelber
Valencien-Spitze und
Einsatz, entzückende
Ausführung, besond. preiswert..... M 6.00

Nachthemd neue Jumperform, feiner
Wäschebatist, mit zartgelber
Valencien-Spitze und
Einsatz, entzückende
Ausführung, besond. preiswert..... M 11.50

Prinzessrock, neuartige
Jumperform, feiner Opal,
mit zartgelber Valencien-
Spitze und Einsatz und
feiner Punktstickerei
besond. preiswert..... M 17.50



Hemd-hose dazu pass.
sehr dufig, vorzgl. feiner
Opal, reich mit zartgelber
Valencien-Spitze und
Einsatz, entzückende
Ausführung..... M 11.50

Prinzessrock, neuartige
Jumperform, feiner Opal,
mit zartgelber Valencien-
Spitze und Einsatz und
feiner Punktstickerei
besond. preiswert..... M 17.50

Nachthemd für Mädchen, beliebte Schlaf-
form, solides Wäschetuch, netz mit schmalem
Stickerei garniert, Größe 110 cm M 4.75, Gr. 60 cm M 2.10

Höschen für Mädchen, geschlossene Form,
mitteldicke Wäschetuch, netz mit schmal. Stickerei-
Vorhang garniert, Größe 35 cm M 2.10, Größe 30 cm M 1.25

Taghemd für Knaben, solider Röcke, be-
liebte Form, offen und geschlossen zu tragen,
Größe 45 cm M 2.50, Größe 40 cm M .85

Nachthemd für Knaben, beliebte Gedehform,
kräftiger Reinforced, mit waschechen Bürstchen und
Klettverschl., Größe 110 cm M 5.50, Größe 60 cm M 2.55

Hemdentuch, griffige gute Qualität, für
alle Arten Wäsche, besonders preiswert..... Meter M .38, .58

Reinforced, kräftige dichte Ware, für keine
Damenwäsche, prima süddeutsche Qualität..... Meter M .72, .90

Linen für Bettwäsche und Kissen, gute süddeutsche
Qualitäten, 150 cm breit Meter M 1.75, 1.50, 1.25,
80 cm breit Meter M .38, .58, .85

Stangenleinen für Bettwäsche und Kissen, im
verschiedenen modernen Streifen, prima Qualität,
130 cm breit M 2.40, 1.90, 1.45, 80 cm breit M 1.50, 1.20,
1.00 Meter M 1.00, 1.20, .98

Damast in aparten Mustern, dichte glänzende
Ware, 150 cm breit Meter M 2.50, 1.90, 1.60, 80 cm breit
..... Meter M 1.00, 1.20, .98

Dowias u. Cretone für Bettwäsche, schwer
strapazierfähige Ware, 140 bis 150 cm breit
..... Meter M 2.40, 1.80, 1.45

Linen-Bezug, gute dichte Qualität, Gr. 130/200 (Kissen
dazu passend), Gr. 70/90, M 1.75, 1.50, 1.25,
80 cm Meter M .38, .58, .85

Stangenleinen-Bezug in versch. modernen
Streifen, prima süddeutsche Qualität, Gr. 130/200 (Kissen
dazu passend), Gr. 70/90, M 2.00, 2.10, 1.70, M 1.50, 1.20,
1.00 Meter M 1.00, 1.20, .95

Damast-Bezug in aparten Mustern, gute
süddeutsche Qualität, Größe 130/200 (Kissen
dazu passen), Gr. 70/90, M 3.70, 3.25, 2.70, M 1.50, 1.20, .95

Bettlach aus Dowias oder Cretone, schwere
dauerhafte Ware, mit Hohlsau M 5.85, ohne Hohlsau,
225 cm lang M 4.50, 3.40

Paradekissen aus gutem Stoff, reich mit
Klöppelspitzen und Hohlsau verziert M 2.00, 1.75,
1.50 M 1.15, 1.15, .95

Überschlagskissen aus prima Stoff, mit
Stickerei-Ecken und Hohlsau, reich garniert,
Gr. 150/200 M 5.10, Gr. 130/200, mit Klöppelspitzen, M 6.75

Die Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Fernverkehr 21038, 21138, Ortsverkehr 25321, 22895
Benutzen Sie unseren Kontoverkehr / Kurzwaren-Abteilung / Lyon-Schnitte / Einheitspreis-Abteilung



Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen sowie Schulklassen zur Einkehr bestens:



Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A.

Strom auf:

500 (bis Leipziger), 700 (bis Herrnstr.), 800 (bis Wodenbach, Elsfahrt, I. Bl.), 900 (bis Riesig), 950 (bis Schandau, nur Sonnt.), 1000 (bis Schmilka), 1100 (Grafenort, nur Werk., II. Bl.), 1150 (bis Herrnstr., Elsfahrt, I. Bl.), 1200 (bis Wodenbach), 1300 (bis Elßig), 200 (bis Böhlitz), 220 (bis Schandau), 230 (bis Pillnitz). 250 (bis Pillnitz), 400 (bis Pillnitz), 420 (bis Pirna), 700 (bis Pirna). — * Nur Sonntags nach Böhlitz.

Strom ab:

800 (bis Riesig), 1000 (bis Meißen, nur Sonnt.), 1100 (bis Riesig), 1200 (bis Diesbar, nur Sonnt.), 200 (bis Mühlbach), 500 (bis Riesig), 700 (bis Weißen, nur Sonnt.).

Gästehof Stetzsich *Der feine Ball*
Dresden - Döbeln-Straße - Straße 19. Döbeln-Mitterteich

Gästehof Coffebaum *Gästehof*, b.
Straße 19
Von Sonntags Ballfeste

Lochmühle-Waldkirchen, *Gäste-*
bando
Tel. 140 - Gelehrtencafé - Döbelner Ausflugsort

Spitzhaus, Oberlößnitz *Bäckerei, Weintraube*

Sachliche Freilicht auf Dresden u. das Elbtal

Wilhelmshöhe, Oberlößnitz *Gelehrte*
Niedrige Ausflugsort - Großartige Fernsicht
Gelehrtencafé werden Vereinen einrichten

Graue Presse, Wahnsdorf *Fidele Obstweinstänche auf d. Lößnitzhöhen!* *Wittels-*
bache

Berggasthaus Friedensburg *Die Perle*
Sachsen-Anhalt - Sachsen-Anhalt - Sachsen-Anhalt

Grundschänke *Oberlößnitz*
Bekannt, Ausflugsort

Jeden Sonntag: **BALL**.

Melerei, Lößnitzgrund *Gelehrte*
Vielzahl Familienausflüge im herbst. Wohnungs-

Vereinen u. Sommercafé u. Bänkchencafé

Lindenböhle *Gelehrtes Familiencafé*
Lindenau-Lößnitz - Jeden Sonntag feiner Ball

Goldne Krone, Radebeul *Gelehrte*
Jed. Sonnt. ebenl. Bällchen - 1000 Säften, Vereins-

café u. Speise - u. Bierhalle, 10 Min. **2000**

Hellerschänke *Ausflugslokal*

Gute landliche Verpflegung - Werden Vereinen sehr

großer Vorrat in Tannen zur Abholung - Sommer-

festen u. feierlich, auch Sonntags, zur Verpflegung

Gästehof Boxdorf *Gelehrte*
Verein u. Ausflug, schaft, Warten u. klein. Saal empf.

(Viele Stühle für kleine Vereine), normaler Stellplatz

Erbgericht, Rähnitz-Hellerau

Großer Gelehrtencafé - Für Vereine best. empfobl.

Lindengarten

Rähnitz-Hellerau

Jeden Sonntag: *Reiner Ball* - Größter Saal der

Umgebung - Gelehrten im Hause

Schmiedeschänke, Klotzsche

Gute Familien-Gastronomie u. Bäckerei am maler-

ischen Ufer. Seit 1907 ohne Raum u. Raum

Heidemühle *Schöner Ausflugsort im*
mittleren der Dresdner Heide

Telefon Dresden 15128 **Av. Niemer**

Grüner Baum, Lausa *Gelehrte*
empfiehlt keine

Gelehrtencafé, Veranda, Freudencafé u. Ausflug-

café, Bänkchen, Tel. 125, Amt Hermsdorf, Dresden

Hotel Deutsches Haus, Radeberg *Gelehrte*
Bahnheidestraße 17, 2 Minuten v. Bahnhof, Telefon 1228

Gelehrtencafé u. Vereinscafé für 15 u. 120 Personen.

Reiterhof *Gelehrte*
Schöner Ballsaal. Anrechnung Bier- u. Gute-

restaurant. **Welt. Stola.**

Reichskrone, Radeberg *Gelehrte*
Familiencafé, kleine Vereinsräume bis 100 Personen

taffeln. Bäckerei zu Fußläufig in Dresden. **6 Reichs-**

Hotel Kurhaus Blasewitz *Gelehrte*
Idealie Lage am der Elbe

Gelehrtencafé - Sohn, Garten, Terrasse 3158

Schillergarten Blasewitz *Gelehrte*
Jeden Sonntag: *Reiner Ball*

Forstb. Böhme *Gelehrte*
Schön gelegene Hofstätten - Gelehrte, Garten - Gelehrte

Gelehrtencafé - Vereinscafé - Kleine Preise. **Die Böhme**

Was nun der sonst Kirche, am Sonntag gebe jura

Werner-Wor-

Börners Gasthof Nieder-

poysitz *Gelehrte*
Trebnitz b. Dresden, Bushalte - Gelehrtencafé - Bäckerei

Forsthaus, Großerkmannsdorf *Gelehrte*
Am Ende der Dresdner Heide - 14, Tel. 9. Allerod

Gelehrtencafé, Bäckerei u. Familien - Gelehrte, Bäckerei

u. Vereinscafé - Kleine Preise. **Die Böhme**

Was nun der sonst Kirche, am Sonntag gebe jura

Werner-Wor-

Schänkhubel *Gelehrte*
Rossendorf b. Weißig

Ende von der Elbe 11

Gelehrtencafé, Bäckerei, Vereins, Bänkchen, Tel. 1200

Gästehof Hosterwitz *Gelehrte*
Vorläufiger Ausflugsort - Gelehrte 18 -

Jeden Sonntag: *Reiner Ball*

Gästehof zu Meix *b. Pillnitz* *Gelehrte*
Bestes Vereinslokal der Umgegend

Jeden Sonntag und Dienstag: *öffentlicher Tanz*

Vereinen und Schulen bestens empfohlen

Reitzendorfer Mühle

Reitzendorfer Mühle *Gelehrte*

Bahnhof: *Danz Mitterlo*

Die kindlich-fel-

len Idioten geben

Unterhaltung u. Villen durch d.

Gelehrtencafé über die Weltgewölbe

in 5 Minuten erreichbar

Reitzendorfer Mühle *Gelehrte*

im romantischem Ne-

land nach Döbeln

Wien 18, Tel. 70112

Der beliebte Ferienausflug!

Keppmühle *Gelehrte*

im romantisch-ne-

land nach Döbeln

Wien 18, Tel. 70112

Gästehof Borsberg *Gelehrte*

Gelehrtencafé - Gelehrte, Ausflugsort

Vereinscafé u. Platz - Tel. 70112

Gästehof Sängerheim, Söbriken *Gelehrte*

Gelehrtencafé mit herrlichen Gärten.

Willichbaude b. Kreischa *Gelehrte*

Jed. Sonnabend Nr. 15 - Interessante Unterhal-

tung, Ausflugsort, gute Säulen u. Gemüse. Das

Gelehrtencafé ist ein reichliches

Lugchänke auf d. Höhe *Gelehrte*

bei Niederschlema

Gelehrtencafé für Familien und Vereine

Jeden Sonnabend und Sonntag: Vereinsver-

anstaltung, Tel. 201, Am Niederschlema

Fliegersaal Großluga - sedlitz *Gelehrte*

Gelehrtencafé der Hängegondel

Jeden Sonnabend: **Vornehmer Ball**

Emmrichs Gasthaus *Gelehrte*

im Lockwitzgrund

Jed. Sonnabend und Sonntag: **Rüttiger-Ran-**

Wilhelms Gastwirtschaft *Gelehrte*

Gelehrtencafé, Bäckerei, Käse - **Gelehrte**

Gästehaus Lindengarten *Gelehrte*

Bei Ausflügen und Versammlungen empfohl-

ene Lokalität hervor.

Fischhaus *Gelehrte*

Dresden-A., 17 Große Brüdergasse 17

Großes Blumenfest *Gelehrte*

Vertikale Dekoration

Stimmung - Humor

Zeitung: Kapellmeister Jette

Während und Keller bekannt vorzüglich und preiswert.

Der Mittwochs- u. Sonntags-Ball *Gelehrte*

im

Ball-Haus *Gelehrte*

Bautzner Straße 35

Ist einzig und ganz besucht. Ein reicher Dampfdiorama und flotte Thea-

tragen für unbestreitbare Abende.

Gehörten Vereinen stellt ich meinen Saal unentgeltlich zur Verfügung.

Eventuell benötigte Abende bitte ich, Sie sind nochmals bestmöglich zu hör-

en. **Die neue Bewirtung.**

In den großen Restaurationsräumen billige, gute und reichliche

Küche. Ein stehender großer und kleiner Verein - **Gelehrte**

Das schönste

Gartenlokal zwischen Wald

und Stadt ist

das

Prießnitzbad *Gelehrte*

am Altenplatz, Linie 579.

Jeden Sonntag 3½ Uhr

Große Garten-Freikonzerte *Gelehrte*

Nur noch bis Mittwoch!

Pat und Patachon

Jugendliche haben Zutritt

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer
Straße 29

entfesseln Stürme der Heiterkeit in
ihrem einzigartigen Lachschlager
Pat und Patachon
als Polizisten
6 Akte tollsten Humors

Sonntags 1/3, 1/5, 1/7, 1/9
Wochentags 4, 1/7 und 1/9

Ball-Anzeiger

Sonntag den 22. August 1926

Tanz bis nachts 1 Uhr

Albertshöhe Klotzsche

Strassenkino

Herrlicher

Ausflugsort

Jeden Sonntag, 4 bis 7 Uhr, Garten

Gesellschaftlicher Ball

Orchester

Feier-Konzert

Tanzcafe - Tanzabenden

Strandhotel Laubengang

Tel. Niederlößnitz 183. Linie 19

Jeden Feiner Ball

Neue Ravelle!

Jeden Sonntag, Abend

Auhause Feiner BALL.

Ball

aus

Ball

Bellevue

Waltherstraße 27

Sonntags 7.30 Uhr

Sonntags 4 und Montags 7.30 Uhr

Linie 19. Berliner Vereinen Saal einzutreten

Liebermannstr. 15

Strandbadanlagen 1, 20, 22

Moderne Ballmusik

2. R. V. Heroldt-Dromedare mit Zuschauern!

Cotta, D. 19.20. — Samst. 4 Uhr

und Donnerstags ab 7 Uhr

der Ball

Gesellschaftskonzert

Großenhainer Str. 88

Großenhainer Str. 12

Samst. 4. Freitag 7 Uhr

Deutsches Haus

Vine

Deutsche Reichskrone 5, 7, 14

Jeden Sonntag u. Montag: Oeffentl. Tanz.

— Neubert-Orchester

Drei-Kaiser-Hof

Strassenkino 1, 20, 22

Burgergarten

Gesellschaft

Constantia

Gäste

Deutsches Haus

Vine

Deutsche Reichskrone

5, 7, 14

Jeden Sonntag u. Montag: Oeffentl. Tanz.

— Neubert-Orchester

Drei-Kaiser-Hof

Strassenkino 1, 20, 22

Burgergarten

Gäste

Erbgericht Klotzsche

Gäste

Gasthof Blasewitz

Gäste

Gasthof Cosechütz

Gäste

Gasthof Mockritz

Gäste

Gasthof Wöllnitz

Gäste

Gasthof Wöllnitz

Gäste

Garten-Frei-Konzert u. Ball.

Gäste

Grüne Wiese

Gäste

Hellerschänke

Gäste

Hollacks Etablissement

Gäste

Kristall-Palast

Gäste

Kurhaus Bühlau

Gäste

Müllers Gasthaus

Gäste

Ritteraal Rosenthal

Gäste

Schweizerhäuschen

Gäste

Tanz-Palast Odeum

Gäste

Jahresschau Dresden 1926

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung

Sonntag 6 Uhr Parktheater: Künstlerische Leitung Aenne Schönstedt
Die achte Galathée
 Musikalische Leitung: H. Stock, Regie: K. Koch

Programm der Jahresschau-Woche

Montag

Oberbayern: 3 Uhr Bauernhochzeit in Oberbayern
 Parktheater: 4 Uhr Hartensteiner Puppenspiele
 außerdem: 4 Uhr Spiele mit Preisverteilung
 6 Uhr Reiterspiele
 Zeitweise unentgeltliche Benutzung der Spiele des Vergnügungs-

parkes

10 Uhr Abendfeuerwerk

Libelle-Savoy: Ein Abend in Florida
 Parktheater: 6 Uhr Bastien und Bastienne, komische Oper v. W. A. Mozart. Leitung: H. Stock und K. Koch. Mitwirkende: W. Schnitzing, O. Wuttke-Braun, E. Schicketanz
 außerdem: 7 Uhr Elite-Konzert unter Mitwirkung des Dresdner Lehrer-Gesangvereins. Dirigent: Leonhardt. Gesamtleitung: Musikdirektor Feiereis
 10–12 Uhr abends Promenaden-Konzert in der Herkules-Allee

Mittwoch

Parkkonditorei Guck: Ein Blumenfest in Helliotrop
 Parktheater: 8 Uhr Tanzabend: Luise von Westernhagen. Begleitung: Nino Neidhardt
 außerdem: 4 Uhr Tagesfeuerwerk
 Großes Kinderfest
 u. a. Vorstellung im Parktheater, Prämierung der im Kostüm „Deutsches Märchen“ erscheinenden Kinder. Kostümierte Kinder haben freien Eintritt

Donnerstag

Viktoriahaus: Ein Rheinischer Abend
 Parktheater: 4 Uhr Hartensteiner Puppenspiele
 8 Uhr Tanzabend: Luise von Westernhagen. Begleitung: Nino Neidhardt
 außerdem: 5 Uhr Blumenkorso für Equipagen und Personenkarawagen mit Preisverteilung
 4–7 Uhr Gastspiel der Deutschmeisterkapelle Wien im Hauptrestaurant
 7–10 Uhr abends, Promenadenkonzert in der Herkules-Allee

Freitag

Restaur. Rosenhof: Ein Blütenfest
 4–6 Uhr Gastspiel der Deutschmeisterkapelle Wien
 7–10 Uhr Gastspiel des Hofballmusikdirektors Johann Strauß
 Teehaus Teekanne: In Yoshiwara
 Palmenterrasse: Ein Tag unter Palmen.
 Parktheater: 4 Uhr Jeder Besucher wird unentgeltlich gefilmt. Leitung: Georg Wörige
 außerdem: 7–10 Uhr Gastspiel der Deutschmeisterkapelle Wien im Hauptrestaurant
 9 Uhr Illumination des gesamten Geländes

Sonnabend

Hauptrestaur. 9 Uhr Ball „Alt-Wien“ im großen Saale des Ausstellungspalastes unter Leitung von Herrn Hofballmusikdirektor Johann Strauß und Mitwirkung von Liesel von Schuch, Kammervirtuos Seifert von der Staatsoper, Johanna Schubert, Otto Maré, Georg Wörige vom Residenztheater.

Parktheater: 4 Uhr Hartensteiner Puppenspiele
 6 Uhr Bastien und Bastienne, komische Oper von W. A. Mozart
 außerdem: 4 Uhr Radfahrspiele, ausgeführt von Mitgliedern des Bundes Deutscher Radfahrer

7–9 Uhr Gastspiel des Hofballmusikdirektors Johann Strauß im Hauptrestaurant

10–12 Uhr Promenadenkonzert auf dem Kandelauberplatz

4 Uhr Volksfest

unter Mitwirkung der Trachtenverbände: Bayern, Erzgebirger, Sachsen-Altenburger, Schwäbische Liederguppe, Vogtländer, Dresdner Volksliedchor

Parktheater: 4 Uhr Hartensteiner Puppenspiele
 6 Uhr Gastspiel: Helga Petri
 außerdem: 7 Uhr Im Abendkonzert: Dresdner Volkssingakademie

10 Uhr Abendfeuerwerk

Parktheaterkarten bei der Konzertdirektion F. Ries, Seestraße, und der Jahresschau-Kartenausgabe
 Keine erhöhten Eintrittspreise!

Täglich

Konzerte — Festbeleuchtung — Luchtfontäne — Lotterie

Internationale Kunstaustellung

Dienstag

4 Uhr, Saal 8: Führung: Dr. Gurlitt: Deutsche Kunst der Gegenwart

Freitag

4 Uhr, Saal 8: Führung: Fräulein Dr. Marchand: Deutsche Impressionisten

Alles Nähere siehe redaktionellen Teil

Theaterpielplan vom 24. bis 30. August 1926

Opernhaus: Bis mit 28. August geschlossen. — Sonntag, 29. (5): Die Meistersinger von Nürnberg (außer Anrecht) — Montag, 30. (7½): Martha (Anrechtsreihe A; Vollbühne Nr. 1147–1258).

Schauspielhaus: Dienstag (7½): Candide (Anrechtsreihe B) — Mittwoch (7½): Candide (Anrechtsreihe B; Vollbühne Nr. 3827–3859) — Donnerstag (7): Was für Maß (außer Anrecht; Vollbühne Nr. 3890–3917) — Freitag (7½): Die Missgebildigen; Die Faune des Verliebten (Anrechtsreihe B; Vollbühne Nr. 3858–3880) — Samstag (7): Schwanensee (außer Anrecht; Vollbühne Nr. 3851–3890) — Sonntag (7½): Die tote Tante (Anrechtsreihe A; Vollbühne Nr. 3891–3926).

Alberttheater: Dienstag (8): Die Nacht der Jenny Lind (Vollbühne Nr. 6201–6209) — Mittwoch (8): Die Marionetten der Zarin (Vollbühne Nr. 6081–6140) — Donnerstag (8): Die Marionetten der Zarin (Vollbühne Nr. 6141–6200) — Freitag (8): Die Nacht der Jenny Lind (Vollbühne Nr. 6201–6209) — Samstag (8): Die Marionetten der Zarin (Vollbühne Nr. 6261–6320) — Sonntag (8): Die Nacht der Jenny Lind (Vollbühne Nr. 6321–6380) — Montag (8): unbestimmt.

Residenztheater: Dienstag bis Sonnabend (8): Ein Walzertraum — Sonntag (3½): unbestimmt, (8): Ein Walzertraum — Montag (8): Ein Walzertraum.

Zentraltheater: abends (8): Die tolle Zeit. Nach Gustav Robelburg von Arthur Neiner. Ruff von Hugo Görtz.

Theater am Wasaplatz: abends (8, 10, Sonntag 8): Die tolle Komödie.

Realberecht. Gastronomie Dresden-Stettich

Sonntag

Der feine Ball

Kaisergarten — Tanzabend — Aufgang 4 Uhr
 Straßenbahnhof 18, Döbelnallee Miltitzer Straße

Welte-Mühle

Dresden-Kommitz

Das Paradies des Westens!

— Herrlich gelegen am Eingange des Zwingergrundes —

Das
 Dresden
 Genossenschafts-
 Pilsner
 in vollendetem
 Braukunst.

Schöne Zähne

behalten Sie nur dann, wenn Sie sich rechtzeitig in Behandlung begeben. Hohle Zähne müssen gefüllt oder entfernt werden. Sie schädigen Ihre Gesundheit, wenn Sie Ihre Zähne nicht alle Jahre untersuchen und behandeln lassen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse habe ich die Preise so gesehen, daß es jedem möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Daß Zähne schmerzlos gezogen

und plombiert werden können, beweisen meine Dankeskarten.

Zahnsägen mit örtlicher Betäubung à 1 Kr.

Zahnersatz

Künstliche Zahnen	... 8 Kr.	Zement	... 2–3 Kr.
Platte, wie üblich, extra	... 4–5 Kr.	Plast. Porcellan	... 4–5 Kr.
Umarbeitete Zahnen 1. Artkl. Platte	... 2 Kr.	Kupfer-Amalgam	2 Kr.
Reparatur, zerbroch. Gebisse 2 Kr.	... 2 Kr.	Silber-Amalgam	3 Kr.
Stiftzähne	... 10 u. 15 Kr.	Gold- und Platin-Amalgam	... 5 Kr.
Kronen in Gold	... 10 bis 20 Kr.	Amalgam	... 5 Kr.

Zahnersatz ohne Platte.

Für gut passende Arbeiten und Brauchbarkeit beim Kauen
 bergen meine über 20-jährigen Fachkenntnisse
 etwa vorkommende Reparaturen werden innerhalb **10 Jahren**
 kostenlos von mir ausgeführt.

Zahn-Praxis Mewald

Ammonenstraße 4, 1 Minute vom Hauptbahnhof

Sprechzeit 8–7, Sonntags 9–12 Uhr

Beratung über Zahnersatz ohne jede Verbindlichkeit.

Erliebteste Zahlungsweise Fernsprecher 29523

Humor und Satire

Gäßischer Humor. Die Dame des Hauses: „Marie, ich muß Ihnen leider in Ihr Geugnis schreiben, daß Sie niemals die Wohlgabe zur festgelegten Stunde fertigstellen könnten.“ — „Die gnädige Frau braucht nur noch hinzugefügen, daß ich meine Wohlgaben so pünktlich geholt habe, wie ich meinen Sohn empfange.“

Der Arzt. „Wie? es geht Ihnen noch immer nicht besser? Haben Sie denn nicht die Weißniss genommen, die ich Ihnen verordnet habe?“ — „Die Infusio vom Zweite: „Aber nein, Herr Doctor, auf der Flasche steht doch: Tortglättig verschlossen halten!“

Böhlaffischer Scherz. Dem Briefzettel für den deutschen Buchhandel sahde einer seiner englischen Mitarbeiter einige Korrekturen zurück, und zwar als eingeschriebene Drudjade. Der Briefumschlag enthielt im äußersten Randbereich außer dem Vermerk „geleistet“ noch die beiden Worte: „Printed matter“. Diese Bezeichnung stand in der Mitte des Briefumschlages und war doppelt unterstrichen. Etwas weiter unten folgten dann Name und Wohnort unter Punkt.

Bei dieser eingeschriebenen Drudjade also trat, so schreibt das Briefzettel, der Briefträger in unser Geschäftsräumal und verlangte „Herrn Printed matter“ zu sprechen. Auf unzige Verdächtigkeiten erwiderte er, daß er für diesen Herrn „Printed matter“ eine eingeschriebene Drudjade abholen habe, und dabei legte er uns den von einem Postzettelstift (1) vorgedrückten Empfangsstempel der Einrichtung vor. Der Schein lautete tatsächlich auf den Namen des Herrn „Printed matter“ i. H. Name Als wir den Briefträger die Sache erklärten und ihm sagten, daß er einen Herrn „Printed matter“, alias „Herrn Drudjade“, wohl in ganz Berlin nicht finden werde, meinte er gewißlich: „Na, ich wußte ja fast gar nichts.“ Der Briefträger hat unbedingt recht.

Der böse Onkel. Ein Mann mit einem großen Sad will haben, ruft aus dem Hof: „Kaufe alle Metalle, Glaswaren, Lampen — gibst die höchsten Preise.“ Als er steht, daß ihm eine Frau aus dem Nachgeschäft festigt windt, kettet er an und hältend mit seiner schweren Last die fünf steilen Treppen hinauf. Oben öffnet eine gemütliche alte Frau, einen kleinen herbenen Jungen an der Hand, zweinterte dem Zusammennahmen freundlich zu und sagte: „Siehst du, Paula, da ist der Onkel — der ist ganz böse auf dich, und wenn du nicht artig bist, steht er gleich in den Sad.“

Eine gute Empfehlung. „Was hat der Arzt an dir gehabt? als du ihm erzähltest, du läuftst auf meine Empfehlung?“ — „Er hat mir gesagt, ich müsse mich im vorraus zählen.“

Die liebenswerte Oma. Sie: „Weißt du, es ist jetzt an der Zeit, Rosinen zu verheiraten.“ Er: „Ach, warten wir noch ein bißchen, vielleicht findet sie einen Mann, der ihr gefällt.“ Sie: „Lächerlich! Deine ist eben so lange gewartet.“

Zum kleinsten Laboratorium. „Herr Doctor, niemals werden Sie mir einreden können daß Röntgen in so flüssigem Wasser leben.“

Wuhlab. „Sie leben da ein idyllisches winterliches Leben! Ich sollte mir vor, mein Sohn mag kein, um es zu retten!“ — „Aber kein Gedanke, Sir, würden es auch reichen.“

Der siebenjährige Onkel. „Wo bin ich? Am Himmel?“ — „Aber Mamma“, versicherte ihn die treubehorgte jüngere Hälfte zu beruhigen, „ich bin ja bei dir.“